Nr. 162. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 5. April 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 5. April. Gestern haben sich die Minister Dr. von Bötticher, von Köller, Freiherr von Hammerstein und Dr. von Stephan in Angelegenheiten des Nord-Ostsee-Kanals nach Kiel begeben.

— Der deutsche Handelstag hat gestern einstimmig nach einem überzeugenden Referat des Generalkonsuls Russel den Ausschußantrag angenommen, welcher jede Erschütterung der deutschen Goldwährung für eine „fundamentale Schädigung des gesamten deutschen Wirthschaftslebens" erklärt. Sämtliche Redner begründeten diese Auffassung nach Maßgabe der Erfahrungen in ihren eigenen Wirkungskreisen. Der Korreferent hatte mitgetheilt, daß auf eine Umfrage die deutschen Handelskammern sich mit Ausnahme von vier sämtlich auf das entschiedenste für die Aufrechterhaltung der Goldwährung erklärt haben. Ebenfalls einstimmig wurde der Antrag Kanitz für undurchführbar erklärt.

— Der Chef der erbherrlich Lippe-Biesterfeld-Weißenfelder Linie, Graf Ferdinand, hat in der lippeschen Erbfolgefrage an den Landtag des Fürstenthums Lippe einen Protest gegen die Einsetzung des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe als Regenten gerichtet. In dem Protestschreiben wird der Erlaß des verstorbenen Fürsten Woldemar vom 15. Oktober 1890, durch den die Regentschaft des Prinzen Adolf eingesetzt wird, als rechtsungültig und rechtsunverbindlich bezeichnet und der Landtag gebeten, der auf Grund dieses Erlasses eingesetzten Regentschaft die Anerkennung zu versagen und Maßregeln zu treffen, daß der nächste thronfolgeberechtigte Agnat zur Regentschaft berufen werde.

— Wie der „Breslauer Generalanz." von zuverlässiger Seite erfährt, konferirte dieser Tage ein schlesischer Magnat mit dem Kardinal Fürstbischof Kopp. Der Magnat fragte, wie der Kardinal über die Haltung des Zentrums bei der Abstimmung über den Antrag Levetzow, betreffend die Bismarck-Ehrung im Reichstage, denke. Wie schon telegraphisch mitgetheilt, antwortete der Kardinal, daß er die ablehnende Haltung des Zentrums aufs tiefste bedauere. Auf die Frage des Magnaten, ob er von dieser Aeußerung Gebrauch machen dürfe, erwiderte der Kirchenfürst: „Ich stelle Ihnen anheim, von meiner Aeußerung jedem gegenüber beliebigen Gebrauch zu machen."

— Die durch die Zeitungen gehende Mittheilung, der Finanzminister Dr. Miquel habe sich im Staatsrathe in unzweifelhaft bimetallistischem Sinne ausgesprochen, ist vollständig unzutreffend, was ja schon aus der Thatsache hervorgeht, daß die den Verhandlungen des Staatsrathes beiwohnenden Minister sich bekanntlich an der Debatte garnicht betheiligt haben.

— Durch die mit dem 1. Januar 1893 in Kraft getretene Krankenversicherungsnovelle ist den Berufsgenossenschaften das Recht ertheilt worden, auch während der Karenzzeit in Erkrankungsfällen, welche durch Unfälle hervorgerufen sind, das Heilverfahren zu übernehmen. Das Reichsversicherungsamt hat über den Umfang, in welchem von diesem Rechte seitens der Berufsgenossenschaften Gebrauch gemacht worden ist, eine Statistik veranstaltet. Aus derselben geht hervor, daß schon im Jahre 1893 von den gewerblichen Berufsgenossenschaften 38 in rund 2250 und von den landwirthschaftlichen 16 in 253 Fällen das Heilverfahren während der Karenzzeit übernommen hatten. Es ist also nicht zu verkennen, daß mit der in Rede stehenden neuen Bestimmung des Krankenversicherungsgesetzes einem Bedürfnisse entsprochen ist. Allseitig wird von den Berufsgenossenschaften anerkannt, daß bei schweren Verletzungen durch ein thunlichst sofort nach dem Unfall eingeleitetes intensives, wenn auch kostspieliges Heilverfahren die Erwerbsfähigkeit der Verletzten weit schneller und nachhaltiger als bei der gewöhnlichen Krankenkassenbehandlung wiederhergestellt wird und daß insbesondere bei Knochenbrüchen und sonstigen Funktionsstörungen einzelner Glieder durch eine rechtzeitige d. h. im direkten Anschluß an die Heilung vorgenommene mediko-mechanische Nachbehandlung die Verletzten viel früher als sonst ihrem Berufe zurückgegeben werden konnen. Eine Reihe von gewerblichen und landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften führt nur noch Klage darüber, daß die Krankenkassen, abgesehen von den größeren Betriebskrankenkassen, die im Krankenversicherungsgesetz vorgeschriebenen Anzeigen theils garnicht, theils verspätet erstatten. Es darf jedoch angenommen werden, daß die Krankenkassen, je mehr die Berufsgenossenschaften von dem Rechte, welches ihnen das Krankenversicherungsgesetz gewährt, Gebrauch machen, und im Jahre 1894 soll dies schon in einer noch erheblicheren Anzahl von Fällen geschehen, wegen der daraus für sie entstehenden wesentlichen Entlastung mit der Zeit im eigenen Interesse die Anzeigen rechtzeitig erstatten werden. Bei der Wichtigkeit übrigens, welche eine gedeihliche Entwickelung der Angelegenheit sowohl für die Verletzten als auch für die Berufsgenossenschaften hat, hat das Reichsversicherungsamt die Vorstände der letzteren ersucht, bis auf Weiteres alljährlich bei Einreichung der Rechnungsergebnisse über die erzielten Erfolge und gesammelten Erfahrungen Bericht zu erstatten.

— Zu der Neuordnung der preußischen Staatsbahnverwaltung wird der „Frankf. Ztg." aus Köln, 2. April, geschrieben:

„Nicht so geräuschlos, wie der Eisenbahnminister seiner Zeit im preußischen Landtage vorhersagte, hat sich die am 1. April erfolgte Umgestaltung der Eisenbahnorganisation vollzogen. Hunderte von Beamten höheren und niederen Ranges haben in den letzten Tagen ihren Wohnsitz wechseln müssen. Geradezu komisch war der in einigen Städten nöthig gewordene Umzug der massenhaften Akten, der tausenderlei auszuführenden und nicht auszuführenden Pläne und anderer Dinge, von denen sich die Herren nicht trennen wollten. Hoffen wir, daß bei einer nächsten Umgestaltung noch weniger Köpfe und namentlich noch weniger Aktenmaterial in Bewegung gesetzt werden müssen. Eine recht erhebliche Zahl von Beamten wird in Folge des Gesetzes vom 4. Juni 1894 theils zur Verfügung des Ministers gestellt, theils pensionirt. Es sind dies nach dem Etat für das Jahr 1894—95: 4 Eisenbahn-Direktionspräsidenten, 1 Vorsitzender des Eisenbahn-Komissariats, 99 Direktionsmitglieder und Betriebsdirektoren, 118 Mitglieder der Betriebsämter u. s. w., zusammen 223 höhere Beamte, nebst 653 Kassirern, Buchhaltern, Eisenbahnbetriebssekretären u. s. w. Diese Beamte haben also alle ihre Berufsthätigkeit mit dem 31. März d. J. eingestellt, und zwar, wie man annehmen darf, mit verschiedenen Gefühlen, die einen erfreut über das sie erwartende otium cum dignitate, andere mit Bangen auf die sie erwartende Unthätigkeit blickend."

Eisenach, 4. April. Reichstagsnachwahl. Bis jetzt wurden gezählt für Eckels (natl.) 1390, Rösicke (Bund der Landwirthe) 592, Riemann (Antisemit) 694, Casselmann (freis. Volksp.) 1414 und Pätzold (Soz.) 1493 Stimmen.

Straßburg i. E., 4. April. Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Erstein-Molsheim erhielten nach vorläufiger Feststellung Unterstaatssekretär Zorn von Bulach 11 751, Böhle (Soz.) 5400 Stimmen. Zersplittert waren 540, ungültig 681 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Versuch, das Denkmal des Generals von Hentzi auf der Burg in Ofen zu zerstören, hat wieder einmal die Aufmerksamkeit auf den furchtbaren Haß gelenkt, mit dem die chauvinistischen ungarischen Kreise das Andenken des Mannes verfolgen, der 1849 die Festung Ofen gegen Görzey und das magyarische Heer vertheidigte. Es werden ihm besonders die Beschießung der Stadt Pest und die Zerstörung der Kettenbrücke vorgeworfen. Thatsächlich hat der General v. Hentzi nur seine Pflicht gethan, um den Posten, der ihm anvertraut war, zu halten und dabei noch jede mögliche Schonung gegen die Stadt und ihre Bewohner angewandt. Die Kettenbrücke machte er nur unbrauchbar, obgleich er sie vollständig hätte zerstören können. Er verfügte über 5000 Mann und 85 Geschütze, aber Verrath und Fahnenflucht schwächte die Kraft der Vertheidigung, die sich gegen 35 000 Feinde zu wehren hatte. Vom 4. bis 21. Mai dauerte die Belagerung, bei der die Ungarn schonungslos ihr Feuer auf Ofen richteten, um durch die Leiden der Einwohner auf den Festungskommandanten einzuwirken. Wiederholte Stürme wurden abgeschlagen, bis schließlich in der Nacht vom 20. zum 21. Mai mit Hülfe eines treubrüchigen Infanteriebataillons der Vertheidiger die Ungarn in die Festung eindrangen. Hierbei erhielt der General v. Hentzi einen Schuß in den Magen und wurde tödtlich verwundet in das Krankenhaus gebracht. Die Sieger gingen mit wilder Grausamkeit vor. Eine vor einiger Zeit erschienene kleine Schrift: Die Vertheidigung der Festung Ofen (Wien Reichswehr) macht über die Beschimpfungen, die der sterbende General erfuhr, folgende Angaben:

„Eine Anzahl der Fanatisirtesten unter Anführung eines Honved-Offiziers drang in das Schulhaus ein, wo der verwundete Herr General Hentzi lag, verhöhnte und beschimpfte ihn anfänglich, legte ihn dann auf eine Trage und schleppte ihn triumphirend unter Abspielung des Rakoczi-Marsches durch eine Zigeunerbande in der Festung herum, stellte ihn zur Schande auf dem Platze aus, mißhandelte ihn hier neuerdings und trug endlich den ganz Erschöpften, bereits in den letzten Zügen Liegenden in das Generalkommando-Gebäude, wo ihm auf einem Ruhebette eine Lagerstätte angewiesen wurde. Gegen 1 Uhr Nachts vom 22. auf den 23. Mai, nachdem er durch einen ganzen Tag den Beschimpfungen und Anschuldigungen in rohester Art der in sein Zimmer eindringenden Rebellenführer ausgesetzt war, gab der ritterliche General, dem man jetzt mit vollem Rechte den Namen Märtyrer gleichfalls beilegen kann, seinen Geist auf. Die Leiche des Verblichenen wurde am 23. Mai Vormittags, nachdem er durch einen Honved noch portraitirt wurde, in Unterkleidern in ein ebenerdiges Gewölbe des Generalkommando-Gebäudes hinabgeschafft, auf einen gewöhnlichen Montursverschlag gelegt, von dem bei seiner nicht genügenden Länge der Kopf und die Füße herabhingen. In demselben Behältniß lag die verbrannte Leiche des entseelten Obersten v. Allnoch auf einer ähnlichen Unterlage. Doch auch die Leichen dieser zwei Dahingeschiedenen entgingen nicht der weiteren Mißhandlung; man ließ den 23. Mai bis Abends den zuströmenden Pöbel der beiden Schwesterstädte, der mitunter in sehr eleganter Herren- und Damenkleidung erschien, in dieses Gewölbe ein und gab sie jeder frechen Mißhandlung preis."

Wenn man diese auf Tagebüchern eines Augenzeugen beruhenden Schilderungen liest, kann man die Eroberung Ofens nicht grade als eine besondere Ruhmesthat der magyarischen Sieger betrachten. Aber für die Chauvinisten ist Hentzi, der geborne Magyar, immer noch die Verkörperung des verhaßten Systems Alt-Oesterreich und sein Denkmal ihnen deshalb ein Dorn im Auge. Als nun am 21. Mai 1886 General Jansky mit Offizieren der Pester Garnison das Denkmal bekränzte, kam es zu Kundgebungen auf der Straße und im Abgeordnetenhause, die eine tiefe Verstimmung zwischen dem Heer und dem damaligen ungarischen Ministerpräsidenten Tisza hervorriefen, die nur mühsam beigelegt wurde, deren Folgen aber noch bei der Enthüllung des Honved-Denkmals in Ofen 1892 sich zeigten. Graf Szapary hatte damals Gelegenheit zu einer Aussöhnung des Heeres und der Honveds von 1849 benutzen wollen, aber an den Chauvinisten scheiterte der Versuch. Der Krieg gegen Denkmäler ist ein Zeichen wüstesten Fanatismus und kann die Sympathien für die magyarische Vergewaltigung anderer Nationalitäten und Ansichten nicht erhöhen.

Wien, 4. April. Der Kaiser empfing heute eine Abordnung aus Istrien und betonte ihr gegenüber, die Regierung werde die Denkschrift über die wirthschaftliche Nothlage in Istrien eingehend prüfen und zu ihrer Hebung ihr Möglichstes thun. Die Abordnung erschien hierauf bei dem Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz und sprach die Bitte aus um Unterstützung der Regierung für verschiedene wirthschaftliche Unternehmungen, um die Wirkungen der Weinzollklausel des mit Italien abgeschlossenen Handelsvertrages aufzuheben. Der Ministerpräsident sagte eine sorgfältige Prüfung der angedeuteten Pläne zu.

Wien, 4. April. Erzherzog Franz Ferdinand, welcher nach erfolgter Rückkehr von seiner mit dem Rammkreuzer „Elisabeth" gemachten Erdumkreisung seine, 2000 eng beschriebene Quartseiten umfassenden täglichen Aufzeichnungen ausschließlich für die Mitglieder der kaiserlichen Familie und einen Kreis nahestehender Personen in Druck zu geben beabsichtigte, ließ sich durch zahlreiche an ihn gelangte Wünsche bewegen, die Aufzeichnungen der Oeffentlichkeit zu übergeben. Gleich nach dem Osterfeste soll der erste Band des auf 2 Bände berechneten, unter dem Titel „Tagebuch meiner Reise um die Erde" erscheinenden Werkes veröffentlicht werden. Derselbe betrifft die vom 15. Dezember 1892 bis 15. Mai 1893 zurückgelegte Reise von Triest bis Sydney und umfaßt 35 Druckbogen mit 44 Illustrationen von der Künstlerhand L. H. Fischers. Der zweite Band dürfte im Laufe des Sommers erscheinen.

Wien, 4. April. Baron Dipauli ist aus dem Unterausschuß des Wahlreformausschusses ausgetreten, weil sein Antrag, daß die sogenannten Fünfguldenmänner, deren Steuerleistung durch die Steuerreform bedeutend erniedrigt wird, trotzdem das Wahlrecht in der bisherigen Kurie behalten sollen, in der Minderheit blieb. Die Linke, die Polen und die konservativen Großgrundbesitzer wollen diese Klasse von Steuerzahlern in eine neu zu schaffende fünfte Kurie einreihen. Die czechischen Blätter betrachten durch den Austritt Dipaulis, hinter dem die Klerikalen stehen, die Wahlreform als gescheitert. Liberalerseits wird dem widersprochen und versichert, der Unterausschuß werde nach Ostern seine Arbeiten fortsetzen und den Wahlreformentwurf feststellen. Jedenfalls ist die Lage sehr kritisch geworden.

Schweiz.

Bern, 4. April. Der Nationalrath beschloß mit 75 gegen 54 Stimmen, auf die Vorlage des Bundesrathes über die Errichtung einer Bundesbank einzugehen. Die 54 Stimmen der Minderheit fielen auf einen neuen Antrag Ramu auf einfache Rückverweisung des Entwurfs. Die absatzweise Berathung der Vorlage wurde auf die Junitagung verschoben.

Basel, 3. April. Die hiesige deutsche Kolonie feierte in den prächtigen Räumen des Stadtkasinos Bismarcks Geburtstag. Die mächtigen Säle waren zu eng für die tausendköpfige Menge. Auch viele Schweizer gaben durch ihre Anwesenheit Ausdruck ihrer freundlichen Gefühle für das große Nachbarreich. Den Vorsitz führte der kaiserliche Konsul, Legationsrath von Saldern. Die Festlichkeit wurde durchgeführt von dem deutschen Militärverein, dem Landwehr- und Reservisten-Verein und dem deutschen Liederkranz unter Mitwirkung bewährter Kräfte des hiesigen Stadttheaters und der Regimentsmusik des 142. Regiments aus Mülhausen i. E. Der sächsische Oberstlieutenant a. D. Frhr. v. Welk brachte das Hoch auf den Kaiser und auf die deutschen Bundesfürsten aus und die Hauptrede zu Ehren des Gefeierten hielt Legationsrath von Saldern. Der Redner gab nach einem geschichtlichen Rückblick eine Schilderung der imposanten persönlichen Erscheinung Bismarcks und empfahl den großen Staatsmann und Patrioten allen deutschen Männern wie Frauen als leuchtendes Vorbild. Das Hoch auf Bismarck wurde mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Professor Kahlbaum sprach sodann in geistreicher Weise auf die deutschen Frauen, Herr Gageur auf die beim Fest Mitwirkenden und schließlich Herr von Saldern auf die Schweiz und die gastreiche Stadt Basel. Der Glanzpunkt der Feier waren lebende Bilder, Episoden aus den Kriegsjahren 1870/71.

Niederlande.

Haag, 4. April. Die Zweite Kammer nahm einstimmig die Abmachung mit Portugal an, durch welche die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern einstweilen geregelt werden. Ebenso wurde mit 69 gegen 5 Stimmen der Gesetzentwurf genehmigt, nach dem vom 1. Juni ab der Ausfuhrzoll für ostindischen Zucker einstweilen auf ein Jahr aufgehoben wird.

Belgien.

Brüssel, 4. April. Die Kammer setzte heute die Berathung der zum Gemeindewahlgesetz beantragten Zusätze fort und verwarf mit 78 gegen 53 Stimmen den Antrag des unabhängigen Brüsseler Abg. Theodor, der für die Gemeindewahlen die Annahme desselben Wahlkörpers wie für die Kammerwahlen vorschlägt mit der Verpflichtung dreijährigen Wohnsitzes in der Gemeinde zur Erlangung des aktiven Wahlrechts. Die Kammer nahm nach einander alle Artikel der Gemeindewahlgesetzvorlage in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung an. Eine einzige Aenderung, die von der Regierung genehmigt war, und in der vorgeschlagen wird, daß in den großen Industriemittelpunkten einige weitere Gemeinderäthe von den Industrie- und Arbeitsräthen ernannt werden, ist gestern angenommen worden. Die Abstimmung über das Gesetz im Ganzen wurde auf Morgen vertagt.

Brüssel, 4. April. Der „Chronique" zufolge erhielten sämtliche Minister Drohbriefe, worin zur Rache für das Blutbad in Renaix ihnen die Ermordung angedroht wird. Die Briefe wurden der Polizei übergeben.

Frankreich.

In juristischen Wochenschriften Frankreichs ist schon bei verschiedenen Anlässen durch Angriffe gegen den Richterstand dieses Landes angedeutet worden, daß die Mitglieder der hochwichtigen Körperschaft, wie schon unter dem Kaiserreich, so auch unter der dritten Republik, sich nicht an den alten Spruch halten: rendre des arrets et non des services, was sich durch die sinngetreue Uebersetzung: „Urtheile erlassen und Niemand zu Diensten" nicht in der ganzen Schärfe wiedergeben läßt. Solche Angriffe, auch wenn sie bestimmten Personen gelten, bleiben, wenn von scharfen Pariser Federn ausgehend, unverfolgt. Thatsächlich hat sich das Kliententhum im französischen Richterstande mit der Staatsgewalt verschoben. Seitdem die Republikaner, um die alten bonapartistischen Richter loszuwerden, die Unabsetzbarkeit vorübergehend aufhoben, um die mißliebigen Persönlichkeiten in den Ruhestand zu versetzen, seitdem die Magistratur „gereinigt" ist, wie es bei Freund und Gegner, nur je nachdem in verschiedenem Sinne heißt, so sind auch die Richter und Staatsanwälte denen ergeben, die eines Tages Minister werden können, oder ihrem parlamentarischen und außerparlamentarischen Anhang. Sie haben sich sogar in auffälliger Weise den Sitten der Zeit angepaßt, sodaß sich der jetzige Justizminister genöthigt gesehen hat, ihnen durch ein Rundschreiben die Würde ihres Amtes ins Gedächtniß zu rufen. Es wird darin den ersten Präsidenten und Staatsanwälten aufgegeben, den ihnen unterstehenden Beamten einzuschärfen, daß sie von den ihrer Gerichtsbarkeit unterworfenen Personen keine Geschenke zu erbitten oder anzunehmen haben, welche Geschenke meist in der Form von Freifahrtscheinen für die Eisenbahnen, Freikarten zum Eintritt in Skalatheater und andere Vergnügungsorte bestehen, wo die Magistratur sich mit besonderer Vorliebe von den amtlichen Anstrengungen zu erholen scheint. Mit solchem Gebahren stimmt freilich die tadellose weiße Halsbinde, der Gehrock und der Zylinder, ohne welche ein korrekter „Magistrat" nicht denkbar ist, wenig überein. Es handelt sich, bemerkt das „Journal des Debats", um zweierlei Bewerbungen für Freigenuß, um solche Beamte, die umsonst reisen wollen, und um solche, die sich umsonst erholen wollen. Beide Gruppen mögen ineinandergreifen, z. B. wenn es sich um eine Reise nach Paris handelt, wo die Fühlung mit dem Großsiegelbewahrer und Stellenvergeber herzustellen oder zu halten ist — das ist wenigstens der Vorwand —, wo man jedoch in den seltensten Fällen den Minister überhaupt aufsucht. Daher wird über das ministerielle Rundschreiben große Freude unter den Präsidentenfrauen, Staatsanwalts- und Rathsdamen der Provinz herrschen. Ueberhaupt ist es bedenklich, wenn die Eisenbahngesellschaften neben den Zeitungsberichterstattern auch noch den richterlichen Beamten Freifahrtscheine ausstellen. Was die Vergnügungslokale betrifft, so hat der frühere Justizminister in der Kammer bereits erklären müssen, daß er gewisse hochgestellte richterliche Personen daran erinnern mußte, daß, wenn sie gewisse Lokale besuchten, sie dann auch Eintrittsgeld zu zahlen hätten; sie seien daselbst nicht zu Hause, ebensowenig wie die Besitzer solcher Lokale in den Räumen der Staatsanwaltschaften zu Hause seien. Ob es fruchten wird? Wohl ebensowenig, wie es unter Ludwig XIV. möglich war, die Prälaten zum Verbleiben an ihrem Wohnsitz anzuhalten, sodaß es als gleichbedeutend etwa mit dem „Prediger in der Wüste" hieß: C'est aux prélats de cour precher la résidence. Freilich ist die Mahnung für die ernsten und gediegenen richterlichen Personen in Frankreich, für die große Mehrzahl, von vornherein überflüssig, wer jedoch in Frankreich gesellschaftliche Verbindungen hat, weiß nur zu gut, daß unter dem jetzigen Regiment die Streber und Freifahrtbettler besser fortkommen als jene.

Paris 2. April. Die Unzufriedenheit mit den Maßregeln, welche die Regierung für den Madagaskar-Feldzug trifft, wächst fortwährend, und man kann denen, die sie bitter tadeln, nicht Unrecht geben. Es ist schwer, eine Sache ungeschickter anzufassen, als es die Regierung mit diesem Unternehmen thut. Jeder Abschnitt davon war bisher eine Kopflosigkeit. Weshalb wurde Hr. Le Myre de Vilers im Herbst nach Madagaskar geschickt? Man mußte doch mit der Möglichkeit rechnen, daß die Hovas seine Forderungen ablehnen würden. In diesem Falle erfolgte der Bruch kurz vor dem Eintritt der Regenzeit, während deren europäische Truppen auf Madagaskar keinen Krieg führen können, und man mußte mit dem Beginn der Feindseligkeiten sechs Monate warten. Dieses halbe Jahr war für die Hovas natürlich nicht verloren. Sie konnten sich befestigen und rüsten, und wenn das auch vielleicht nicht allzu viel besagen will, so bedeutet es immerhin eine gewisse Vermehrung der Schwierigkeiten, mit denen die Franzosen zu kämpfen haben werden. Und es wäre doch so einfach gewesen, Hrn. Le Myre de Vilers um drei oder vier Monate später nach Antananarivo zu schicken! Dann hätte der Zurückweisung seines Ultimatums sofort die Kriegserklärung und wenige Wochen später der Vormarsch der Truppen folgen können, und es wäre den Hovas nicht entfernt so viel Zeit geblieben, sich auf den Angriff vorzubereiten. Nicht weniger erstaunlich ist die Leichtblütigkeit, mit der die französische Regierung noch jetzt die Ausfuhr von Gewehren, Patronen und sogar Kanonen gestattet, von denen sie weiß, daß sie auf englischen und norwegischen Schiffen unverzüglich den Weg nach Madagaskar nehmen werden. Die Kriegsverwaltung redet sich damit aus, daß es sich um die Ausführung früher abgeschlossener Lieferungsverträge handele. Als ob das ein Grund wäre, die Bewaffnung eines Feindes zu erleichtern! Man tröstet sich auch damit, daß die den Hovas verkauften Waffen nicht neuester Bauart sind und von den französischen Arsenalen selbst abgegeben werden, damit man sich der unbrauchbaren Bestände entledige. Es mag ja sein, daß Gras-Gewehre nicht so rasch schießen wie Lebel-Gewehre und Feldgeschütze von 1874 nicht so weit tragen wie Reffye-Kanonen letzter Form. Jedenfalls sind jene abgelegten Waffen noch ganz gut im Stande, in französische Soldatenleiber Löcher zu schlagen, und es wäre der Anfang aller Weisheit gewesen, sie nicht an die Lieferanten der Hovas zu verkaufen, die dem französischen Staatsschatz doch nur einen Pappenstiel für sie gaben. Die Verlegenheit, in welche die durch die Beschädigung des „Brinkburn" verursachte Verzögerung von wenigen Tagen in der Beförderung der Kanonen die Regierung bringt, beweist, daß sie die sechs Monate Vorbereitungszeit weniger ausgenutzt hat als die Hovas. Es ist alles lässig und schleppend behandelt worden und jetzt hastet und drängt man und zählt fieberhaft die Tage, ja die Stunden. In Majunga sollten Landungsbrücken und Landungsstaden gebaut werden. Es ist aber nichts fertig, und Menschen, Pferde, Kanonen, Gepäckstücke müssen in Booten oder Prahmen mühselig und langsam ans Land geschafft werden. Geht alles glatt wie in Dahomey, so wird man die begangenen Fehler vergessen. Sollten aber die französischen Truppen bei irgend einer Gelegenheit auf Madagaskar ein Mißgeschick erleiden, so wird man von der Regierung streng Rechenschaft fordern.

Paris, 4. April. Der Senat nahm die Voranschläge für Kultus, Handel und Unterricht an, nachdem er sämtliche von der Kammer genehmigten Erhöhungen gestrichen hatte; diese Voranschläge müssen daher wieder an die Kammer zurückverwiesen werden.

Paris, 4. April. Der Marineausschuß bewilligte vier neue Panzerschiffe.

Spanien und Portugal.

Madrid, 4. April. Ministerpräsident Canovas theilte im Kabinetsrathe einen Drahtbericht aus Havanna mit, der bestätigen soll, daß die spanischen Truppen bei jedem Zusammentreffen die Aufständischen bisher geschlagen haben.

Madrid, 4. April. Acht Kreuzer gingen nach Kuba ab zur Bewachung der Küsten. Die Bank von Spanien stellte der Regierung zum Feldzug auf Kuba fünfzig Millionen zur Verfügung.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 4. April. Storthing. Der ehemalige Minister Astrup brachte bezüglich des außerordentlichen Heeresbudgets eine Anfrage ein. Er betonte, es sei die Hauptsache, die Vertheidigung in Ordnung zu halten, da man bei der jetzigen Lage der auswärtigen Angelegenheiten nicht wissen könne, wann ein Krieg ausbreche. Er wies auf die starke Entwicklung der Vertheidigung Schwedens während der letzten zehn Jahre hin und fragte, wann das außerordentliche Budget vorgelegt werden würde. Der Kriegsminister erwiderte, die Vorlegung werde in der Woche nach Ostern erfolgen.

Großbritannien und Irland.

Die kolonialpolitischen Differenzen zwischen England und Frankreich in Westafrika scheinen von englischer Seite mehr aus alter Gewohnheit als aus gründlicher Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse hervorgerufen worden zu sein. Englands Rechtsansprüche in jenen Gegenden sind keineswegs so zweifellos und sicher fundirt, daß es daraus die weitgehenden Ansprüche herleiten könnte, die es thatsächlich formulirt und die, wenn man es ruhig gewähren ließe, zur Ausschließung aller anderen Nationen aus jenen Gegenden des schwarzen Erdtheiles führen würden. Aber selbst, wenn man in der Theorie den englischen Standpunkt gelten lassen wollte, so bliebe noch immer die Frage nach den realen Machtmitteln eine offene, über welche England in jenen strittigen Gegenden gebietet. Und da sind ihm denn die Franzosen um eine gute Strecke Weges voraus. Selbst in dem für Englands Weltmachtstellung geradezu den Schlüssel bildenden Egypten ist die britische Machtentfaltung nur verschwindend gering; sie wird vollends gleich Null in den oberen Nilländern, und speziell in dem ganzen Flußgebiete des Bahr-el-Gazal, welches die englische Phantasie bereits durch die vom Kongo aufgebrochenen französischen Expeditionen bedroht sieht, giebt es gegenwärtig keinen einzigen britischen Staatsangehörigen. Es ist deshalb auch nicht wohl anzunehmen, daß der im englischen Parlament und in der Presse geschlagene Lärm wegen des Umsichgreifens der Franzosen am Mittellauf des Niger und in den Hinterländern der Goldküste in Paris besonders tiefen Eindruck machen wird. Frankreich verfährt in Westafrika nach einem Plane, der darin besteht, das bis jetzt noch fehlende Bindeglied zwischen seinem dortigen und seinem nordafrikanischen Kolonialreiche zu schaffen. Es hat sich ad hoc militärisch so stark gemacht, daß es auf die mündlichen oder auch papierenen Proteste der Engländer keine Rücksicht zu nehmen braucht, um so weniger, als man in Paris recht wohl weiß, daß England aus vielerlei Gründen nicht daran denken kann, sich mit Frankreich wegen Westafrikas im Ernst zu überwerfen.

London, 4. April. Am Montag wird sich der Sprecher des Unterhauses, Peel, der Sohn des bekannten Sir Robert Peel, verabschieden — nach englischer Sitte muß er mit jedem einzelnen Abgeordneten einen Händedruck austauschen —, um dann die wohlverdiente Ruhe zu genießen. Mehr als zehn Jahre hat er unter konservativen und liberalen Majoritäten mit stets gleicher Anerkennung seitens aller Parteien des Hauses das schwierige Amt des Sprechers mit der größten Würde verwaltet. Wie üblich, wird für ihn von der Regierung eine Pension beantragt werden, die die stattliche Summe von fünftausend Pfund Sterling beträgt. Nach längerem Schwanken hat sich der Ministerrath für den Advokaten Gully als Kandidaten für den Sprecherposten — die Neuwahl findet schon Dienstag oder Mittwoch statt — entschieden, doch wird die Regierung nicht selbst dem Hause diese Kandidatur empfehlen, sondern zwei liberale Abgeordnete werden seine Wahl beantragen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß seine Wahl sofort erfolgt, da nicht anzunehmen ist, daß die Parnelliten, bei denen die Entscheidung liegt, gegen ihn stimmen werden. Gully, der sich als Advokat einen bedeutenden Namen zu schaffen gewußt hat, aber als Parlamentarier wenig hervorgetreten ist, eignet sich durch seine würdige und imponirende Erscheinung vorzüglich zu der mehr dekorativen Ehrenstellung des Sprechers.

Rußland.

Petersburg, 4. April. Eine Verordnung des Ministers des Innern schärft den Gouverneuren eine strengere Bewachung der Provinzpresse ein, da ein Theil derselben fortfährt, die Fortdauer des selbstherrlichen Systems zu bekämpfen.

Serbien.

Belgrad, 4. April. Der Kassationshof entschied anläßlich mannigfacher Beschwerden, daß die Personalsteuer in den Wahlzensus nicht eingerechnet werden kann.

Bulgarien.

Sofia, 4. April. Heute begann vor dem Appellhofe der Prozeß gegen den ehemaligen Polizeipräfekten Lukanow. Vier Vertheidiger waren bestellt, darunter Grekow. Die Anklage erfolgt auf Aussage des 1894 wegen Komplotts gegen das Leben des Fürsten verurtheilten, später begnadigten Luka Iwanow, der Lukanow beschuldigte, ihn während der Untersuchung mißhandelt zu haben.

Asien.

Tokio, 28. Februar. Wie der japanisch-chinesische Krieg bald beendigt werden kann, ist eine Frage, mit der sich die europäischen Zeitungen weit mehr beschäftigen als die japanische Presse. Hier steht es bei der öffentlichen Meinung als unumstößlicher Glaubenssatz fest, daß, ehe Peking nicht genommen ist, die chinesische Regierung zu angemessenen Zugeständnissen nicht zu bewegen ist. Durch die Vorlage eines neuen Kriegsbudgets hat die Regierung sich vom Parlamente ermächtigen lassen, nach Verbrauch der früher bewilligten 150 Millionen Yen noch weitere 100 Millionen im Wege einer neuen 6prozentigen Anleihe zur Zeichnung aufzulegen. Einstweilen ist zwar erst ein Drittel der ersten Kriegsanleihe eingezahlt und verbraucht; aber durch den neuen erfolgreichen Appell an den Patriotismus des Parlamentes giebt die Regierung doch zu erkennen, daß sie durch große Unternehmungen den populären Erwartungen entsprechen wird. Nach dem siegreichen Einzuge in Peking wird es sich vielleicht zur Ueberraschung der englischen und französischen Politiker zeigen, daß die japanische Regierung so weitreichende territoriale Veränderungen, wie jetzt meist vorausgesetzt wird, von China gar nicht verlangt. Wir halten es für wahrscheinlicher, daß Japan sich mit den beiden Punkten Port Arthur und Wei-hai-wei begnügt, die für China bis zum Wieder-

ob wohl in ihr nur der achte Theil zugeführt wird. Die Stadtverordneten haben gelegentlich der Etatsberathung 35 000 Mark zur Verlängerung des Kanals bis zur Heinrichstraße bewilligt, wenn dieser Kanal vollendet sei, so hört der Zufluß aller unreinen Gewässer vom Stettiner Terrain in den Mühlgraben gänzlich auf. Der Magistrat könne sich auch nicht dafür aussprechen, schon jetzt an der Heinrichstraße eine Kläranlage einzurichten, denn es sei fraglich, ob nicht im Laufe der nächsten Jahre die Stadt zur Eingemeindung Grabows gezwungen werden könne und dann würde diese Kläranlage an einer unrichtigen Stelle stehen. Der Magistrat habe einen Vorschlag über die Kosten einer etwaigen Ueberwölbung des Mühlgrabens aufstellen lassen, welcher mit 200 000 Mark abschließt, diese Summe sei doch zu hoch und es empfehle sich daher, es bei der projektirten Verlängerung des Kanals bis zur Heinrichstraße bewenden zu lassen, wofür die Kosten bereits bewilligt seien.

Herr Dr. Kolisch ist mit dem Bericht nur sehr wenig befriedigt, da eine Aenderung der mißlichen Verhältnisse in keiner Aussicht genommen sei, dieselbe Ansicht theilt Herr Malkewitz und beantragt derselbe, die Petition nochmals einer gemischten Kommission zur Prüfung zu überweisen.

Nach einigen Erklärungen des Herrn Baurath Krause halten die Herren Dr. Kolisch und Malkewitz ihre entgegengesetzte Ansicht noch aufrecht, aber bei der Abstimmung wird die Ablehnung der Petition beschlossen.

Eine Vorlage des Magistrats ersucht die Versammlung, sich generell mit der Ausführung des projektirten Erweiterungsbaues des Siechenhauses einverstanden erklären und zur Ausarbeitung des speziellen Projektes 2000 Mark zu bewilligen. Der Kostenanschlag für den Bau beläuft sich auf 200 000 Mark; es soll ein Anbau hergestellt werden, welcher größer als das alte Gebäude, aber in gleicher Weise ausgeführt werden soll.

Herr Petermann hält diese Kosten für zu hoch, denn es handele sich nur um die Herstellung von kleinen Wohnungen ohne jeden Luxus und solche ließen sich wohl mit weniger Kosten herstellen.

Herr Dr. Graßmann beantragt, die 2000 Mark zur Ausarbeitung des Projektes nicht zu bewilligen, denn das neue Gebäude solle in derselben Weise gebaut werden wie das alte Gebäude, es könnten also die alten Pläne benutzt werden.

Herr Vogt spricht sich für volle Bewilligung aus, da es sich hier darum handele, für arme Leute gesunde Wohnungen zu schaffen.

Herr Fährle hält die Ausarbeitungskosten für das Projekt mit 2000 Mark für zu hoch, er bittet diese Summe abzulehnen. Schließlich wird die Vorlage jedoch unverändert angenommen.

Einige Vorlagen betreffen die geplanten baulichen Veränderungen im städtischen Krankenhause, zur Ausführung eines Wohnhauses für den Oberarzt werden 76 000 Mark, für den bereits generell genehmigten Umbau des Leichenhauses 10 000 Mark, für den Bau eines Verwaltungsgebäudes bezw. Beamtenhauses 84 000 Mark und für den Bau eines massiven Pavillons der chirurgischen Station 75 000 Mark verlangt. — Herr Decker als Referent der Finanz-Kommission hebt in Betreff des Baues eines Wohnhauses für den Oberarzt hervor, daß dieser Bau, ebenso wie die übrigen, als dringend nothwendig anerkannt und im Prinzip auch bereits bewilligt seien. Das zwei Etagen hohe Wohnhaus, welches eine Größe von 224 Quadratmeter hat, erfordert nach dem Anschlag einen Kostenaufwand von 58 000 Mark, der Stall für 2 Pferde 4300 Mark, die Einfriedigung des Grundstücks 2000 Mark, für die Pflasterung, Herstellung des Gartens, einer Pumpe und die Bauausführungskosten. Der Oberarzt habe das Projekt gesehen und genehmigt und auch die Armen-Kommission habe sich einstimmig dafür ausgesprochen. Die Finanz-Kommission beantrage gleichfalls die Summe zu bewilligen, jedoch unter der Bedingung, daß der spezielle Kostenanschlag vorgelegt werden solle.

Herr Dr. Graßmann erinnert daran, daß bei der Anstellung eines zweiten Oberarztes hervorgehoben wurde, daß für die Bewilligung der Wohnung eine Miethsentschädigung eintrete, aber der Zweite komme nun, denn nach der Errichtung des vorgeschlagenen Wohnhauses koste das Gehalt des Oberarztes einschließlich Miethe schon 100 Mark mehr als früher. Damit sind aber die erhöhten Kosten nicht erledigt, denn es solle auch ein Garten eingerichtet werden, dessen Unterhaltung auf Kosten der Stadt geschieht und die Kosten kommen. Redner kann durchaus nicht einsehen, daß es nöthig sei, bei Amtswohnungen so opulent zu bauen, seine feste Ueberzeugung gehe dahin, daß die Kosten mit 40 000 Mark ausreichen und sich trotzdem noch ein sehr schönes Wohnhaus herstellen ließe. Wenn keine Aenderung eintrete, so käme die Stadt bald in solche Verhältnisse, daß für Amtswohnungen Kosten ausgegeben würden, welche in keinem Verhältnisse zu den Gehältern der betreffenden Beamten stehen. Jeder Luxus bei den Bauten von Amtswohnungen müsse vermieden werden.

Auch die Herren Berndt und Andrae finden die Kosten zu hoch, während die Herren Aren und Greffrath die Vorlage vertheidigen. Herr Dr. Freund giebt zu, daß die Einrichtung einer inneren und äußeren Station im Krankenhause große Kosten verursacht habe, dies sei aber eine logische Konsequenz der früher gefaßten Beschlüsse, die Verhältnisse im Krankenhause seien in Folge des ungeheuren Anwachsens der Kranken schon lange unzulänglich. Auch er wolle keinen Luxus, aber man müsse berücksichtigen, daß der Oberarzt verhältnißmäßig nur ein geringes Gehalt bekomme, daher müsse man ihm doch wenigstens eine komfortable Wohnung bieten, dies sei unbedingt nöthig, daß der Direktor der chirurgischen Station im Krankenhause selbst wohnen müsse.

Herr Bürgermeister Giesebrecht macht darauf aufmerksam, daß die Oberärzte nicht als Beamte zu betrachten, sondern mittelst freien Vertrages gewonnen seien, von einer Amtswohnung könne also auch keine Rede sein, ferner müsse man bedenken, daß es für den Oberarzt kein Vergnügen sei, im Krankenhause zu wohnen.

Schließlich wird die Magistratsvorlage angenommen.

Die übrigen für Erweiterung des Krankenhauses geforderten Summen werden ohne Debatte bewilligt.

Nach den Beschlüssen der Versammlung und nach stattgefundener Prüfung ist der Stadthaushalts-Etat pro 1895—96 im Ordinarium mit 9 308 421,85 Mark, im Extra-Ordinarium mit 6 491 925,56 Mark, im Ganzen auf 15 800 347,40 Mark festgestellt und wird vollzogen.

Zu einer Vorlage des Magistrats werden zur weiteren Organisation der städtischen Bau-Polizei-Verwaltung 4830 Mark gefordert und zwar für einen Bau-Assistenten als technischen Hülfsarbeiter, für einen Oberfeuerwehrmann (Feldwebel) und für zwei Oberfeuerwehrmänner. Die Verstärkung des Feuerwehrpersonals ist nach Ansicht des Magistrats erforderlich, um die vorhandenen Oberfeuerwehrleute zu den baupolizeilichen Revisionen, die ihnen übertragen werden sollen, verfügbar zu machen. Die Vorlage wird genehmigt.

Herr Klein hebt bei dieser Gelegenheit hervor, daß im Baugewerbe allgemeine Freude herrsche, daß die Baupolizei jetzt von der Stadt übernommen sei und Redner wolle dem Magistrat nur wünschen, daß derselbe auch bei der Wahl des Assistenten eine glückliche Hand habe, damit jemand gewonnen werde, welcher den Verkehr mit den Gewerbetreibenden glücklich gestalte. Bisher seien in dieser Beziehung nur Klagen gewesen, der Gewerbetreibende sei in rücksichtslosester Weise behandelt worden und es habe dazu beigetragen, daß dieselben schon lange wünschten, daß die Baupolizei in die Hände der städtischen Behörde gelegt würde.

Herr Müller erstattet Namens der gemischten Kommission Bericht, welche am 7. Februar gewählt wurde zur Berathung der Frage, welche städtischen Arbeiten ohne wesentlichen Nachtheil für die Stadt sich auch im Winter ausführen ließen. Die Kommission hatte bei ihren Berathungen die statistischen Angaben über die Beschäftigung der Arbeiter vor sich. Darnach wurden in den Monaten Oktober bis Mitte Februar von Seiten der Stadt bei regelmäßigen Arbeiten täglich 402 Mann, bei außergewöhnlichen Arbeiten täglich 611 Mann, zusammen täglich durchschnittlich 1013 Mann beschäftigt und ergiebt sich daraus, daß der Magistrat auch im Winter fast keine Arbeitslosigkeit eintreten lassen. — Die Besprechung der Arbeiten im Hochbau wurde in der Kommission angeregt, die Arbeiten, welche in Werkstätten resp. Fabriken ausgeführt werden, im Laufe des Winters vorbereiten zu lassen. Die Kommission kam jedoch mit dem Magistrat zu der Ansicht, daß damit mit einem Prinzip gebrochen würde. Auch habe der Magistrat nicht versäumt bei Ausschreibung der Lieferungen, doch wolle derselbe für die Zukunft noch zeitiger ausschreiben. — Auch sei dem Magistrat ein Schreiben der Norddeutschen Baugewerks-Berufs-Genossenschaft eingegangen, in welchem um rechtzeitige Ausschreibung der Lieferungen gebeten wird. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Unfälle in der Genossenschaft sich erheblich vermehrt hätten, die leichteren seien von 3000 auf 5210, die schweren von 805 auf 1344 gestiegen. Die Unfälle würden hauptsächlich, daß mit Ueberhast die Arbeiten in allen Bauten ausgeführt und selbst bei Schnee und Eis fortgesetzt werden. Wenn die Ausschreibung der Arbeiten erst im April beginne, so könne oft erst im Hochsommer mit der Bauausführung angefangen werden. — Der Referent beantragt schließlich, das Votum der Kommission auch zu dem der Versammlung zu machen und der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß der Magistrat bestrebt sei, möglichst viel Arbeit auch im Winter ausführen zu lassen.

Herr Dr. Kolisch, welcher, wie mitgetheilt, f. Z. die Angelegenheit angeregt hat, stimmt zu, dagegen hält es Redner für möglich, daß noch mehr Arbeiten in geschlossenen Räumen zur Winterzeit in Angriff genommen werden könnten, so die Arbeiten der Tischler, Schlosser, sowie die Herstellung der Eisenkonstruktion, der Treppengeländer u. s. w., es würde durch die dadurch sich regelnde verlängerte Lieferungsfrist sich für beide Theile — sowohl die Stadt, wie für die Lieferanten — Vortheile ergeben. Von der Stellung eines besonderen Antrages sieht Redner jedoch ab, nachdem die Baudeputation bereits eine Verlängerung der Lieferungsfrist in Betracht gezogen hat.

Nachdem nun Herr Klein mit Rücksicht auf die Eingabe der Bau-Berufs-Genossenschaft hervorgehoben hat, daß bisher bei städtischen Bauten Unfälle nicht zu verzeichnen waren, schließt sich die Versammlung der Resolution der Kommission an.

An Nachbewilligungen für den Neubau des Forsthauses in Wolfshorst werden abermals 14 276,27 Mark gefordert, und da diese Summe bereits ausgegeben ist, mußte sie auch nachbewilligt werden.

Herr Dr. Graßmann benutzt diese Gelegenheit, um die in der Stadt eingerissene Unsitte des luxuriösen Baues von Amtswohnungen zu monieren. Der ganze Etat des Bezirks Wolfshorst ergebe nur eine Einnahme von 1 531,45 Mk. Dabei befände sich jedoch noch eine Einnahme von über 6000 Mark, welche sich ohne Beihülfe des Försters erzielen lasse, nämlich aus Wiesenpacht, Fischereipacht, Torfstich u. s. w. Es würde mit erheblichem Defizit, mindestens von 4000 Mark, gearbeitet und da sei es wohl als Ueberfluß zu bezeichnen, eine so theure Försterwohnung zu bauen; man sage zwar, dieselbe soll sehr schön sein, man nennt sie in der Umgegend schon „Das Jagdschloß“, aber Jagdschlösser zu bauen, sei doch nicht Sache einer Kommune bei Amtswohnungen. Wenn bei dem Revier Wolfshorst nur ein Defizit verzeichnet werden könne, so sei es doch besser, die ganze Holzung aufzugeben und die Diebe frei walten zu lassen, mehr Schaden könne die Kommune dann auch nicht haben. Bei der Ottoschule sei so theuer gebaut, bei dem Bau des Wohnhauses des Oberarztes wiederhole es sich, da sei doch die Bitte angebracht, mit Vorsicht an Bewilligungen für Amtswohnungen heranzutreten.

Herr Stadtrath Wegener entgegnet, daß der Magistrat den Stadtverordneten zwei Mal ein Projekt zum Ausbau des alten Forsthauses vorgelegt habe, diese hätten aber einen Neubau beschlossen, an dem schönen Wohnhaus sei also nicht der Magistrat, sondern die Stadtverordneten schuld. Daß die Einnahmen im Revier Wolfshorst geringer geworden seien, sei richtig, dies sei aber im wirthschaftlichen Interesse nothwendig gewesen, schon in nächster Zeit würden sich dieselben wieder vergrößern.

Herr Greffrath bestätigt, daß das neue Forsthaus auf Beschluß der Versammlung errichtet sei.

Die Vorlage betreffend die Anbringung von Schiffahrtszeichen an den städtischen Brücken wird wegen vorgerückter Zeit zur Berathung in der nächsten Sitzung vertagt, die übrigen Gegenstände ohne erhebliche Debatte den Vorlagen gemäß erledigt.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 5. April. Gestern Nachmittag ging man daran, die Durchflüsse der Abflußkanäle an der Wallstraße mit Thon zu verstopfen, da das Wasser jetzt derartig gestiegen ist, daß es in die Kanäle einzudringen droht. Mit dem Auspumpen der Abwässer sollte noch gestern Abend begonnen werden.

* Die Grabower Gemeindesteuer-Ordnung hat in der Fassung vom 8. März d. J. die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten.

* Gestern Nachmittag fiel ein junger Mensch von der an der Lastadie befindlichen Wäschespülle in die Oder, er wurde jedoch noch rechtzeitig von einem Fischer herausgezogen.

* Wegen Mißhandlung im Amte hatte sich gestern der Stadtsekretär Hermann Blumenberg aus Ueckermünde vor der Strafkammer 1 zu verantworten. Der Angeklagte war seit langem nicht gut auf die Kinder zu sprechen, welche sich in die Stadtforst kamen, um dürres Holz zu sammeln, da dieselben ihn durch allerlei Schabernack gereizt hätten. An einem Dezembertage des vorigen Jahres erwischte B. eins der holzsammelnden Mädchen, die 13jährige Anna Schröder, er warf dieselbe zu Boden und ohrfeigte sie derart, daß ihre Nase zu bluten begann und das Gesicht später stark anschwoll. Das Gericht fand einen Milderungsgrund in der Gereiztheit des Angeklagten und ließ es bei einer Geldstrafe von 20 Mark bewenden.

* Der Unterarzt der Reserve Dr. Kornstädt vom Landwehr-Bezirk Stettin ist zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

* Der evangelische Arbeiter-Verein hielt gestern Abend im Rohrer'schen Lokale eine Männer-Versammlung ab, die sich zu einer würdigen Bismarckfeier gestaltete. Nachdem die Klänge des Nationalliedes „Deutschland, Deutschland über alles“ verhallt waren, feierte der Vorsitzende, Herr P. Thimm, in einer kurzen Ansprache den Altreichskanzler als den Schöpfer des neuen deutschen Reiches und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus als den einigen der geeinten Fürsten. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten nahm sodann Herr Regierungs- und Schulrath Hauffe das Wort zu seinem Vortrage: „Unser Bismarck“. Redner verstand es, von dem Leben und Wirken des großen Kanzlers vor den aufmerksamen Zuhörern ein klares Bild zu entrollen, in welches er in äußerst geschickter und humorvoller Weise interessante Einzelheiten aus dem Leben des Fürsten einzuflechten wußte. Zum Schluß kam Redner auf die gewaltige Kundgebung des Dankes und der Liebe zu sprechen, welche das deutsche Volk dem großen Baumeister des Reiches zu seinem 80. Geburtstage bereitet hat. Das ganze Volk, der Kaiser an der Spitze, Studenten, Professoren u. s. w. seien nach Friedrichsruh gewallfahrtet, die Post sei verzehnfacht worden, die überbrachten Glückwünsche zählten nach Millionen. Es muß doch etwas in ihm stecken, rief Redner aus, was diese gewaltigen Beweise der Liebe und Verehrung rechtfertigt! Was ist es? „Er ist unser!“ Wenn wir uns seine Unerschrockenheit, seinen frischen Muth und seine Thatkraft, sein liebenswürdiges Wesen, sein Leben als guter Familien-Vater vergegenwärtigen, so fühlen wir, daß etwas von uns selbst in ihm ist. Einen so großen Mann habe ein anderes Volk noch nicht gehabt, einen Mann, der seine außerordentliche Begabung nicht zu schlechten Zwecken gemißbraucht, sondern einzig und allein in den Dienst des Vaterlandes, der Gerechtigkeit und des Friedens gestellt habe. Gott der Herr habe diesen Mann unserem Volke gegeben, und wir hätten alle Ursache, ewig dafür unsere Dankbarkeit zu bezeigen. Es müsse uns deshalb das überaus traurige Verhalten der Reichstagsmehrheit bis ins tiefste Herz kränken, und jeder wahre Vaterlandsfreund müsse dazu mithelfen, daß das nächste Mal ein anderer Reichstag gewählt werde. — Lebhafte Bravos und Beifallsbezeugungen erschollen von allen Seiten, als der Redner seinen so überaus fesselnden Vortrag beendete. Hierauf gab Herr P. Thimm dem Gedanken Ausdruck, daß der Nörglergeist im deutschen Vaterlande endlich aufhören müsse und schloß die erhebende Feier mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, das in der Versammlung begeisterten Widerhall fand. Es wurde hierauf einstimmig beschlossen, folgendes Glückwunschtelegramm an den Fürsten Bismarck abzusenden:

„Der evangelische Arbeiter-Verein in Stettin und Umgegend sendet dem Baumeister des Reichs und dem Urheber der sozialen Gesetzgebung in Dank und Verehrung seine Huldigung und seinen Glückwunsch.

Im Auftrage:
Thimm.“

Kunst und Literatur.

Universum, Illustrirte Familienzeitschrift (Verlag des Universum, Dresden). Unter den literarischen Festgaben, welche uns das Bismarck-Jubiläum beschert hat, nimmt auch das soeben erschienene 14. Heft der genannten vornehmen Zeitschrift einen hervorragenden Platz ein. Die vorzügliche künstlerische Reproduktion eines der neuesten v. Lenbach'schen Bismarck-Porträts schmückt den Titel. Ein formvollendetes Gedicht Viktor Blüthgens — wir können es wohl unbestritten als das schönste aus der Masse der jetzt produzirten Huldigungsgedichte bezeichnen — eröffnet den belletristischen Theil. Ihm folgt ein mit zahlreichen Illustrationen aus Friedrichsruh und Umgegend bereicherter Artikel „Der Sachsenwald“ aus der bewährten Feder J. Trojan's. Ludwig Pietsch giebt in seinem Festbeitrag „Zum 1. April 1895“ dem Erinnern und den Gefühlen deutscher Herzen warmen und beredten Ausdruck. Von dem übrigen reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt des Heftes nennen wir nur noch die Fortsetzung des vorzüglichen Romans Ludwig Ganghofers: Schloß Hubertus. Auch die prachtvolle Lichtdruckbeilage „Im Etappenquartier vor Paris 1870“ nach dem Gemälde von Anton von Werner verdient allein eine besondere Erwähnung des Heftes, dessen Preis trotz des reichen und werthvollen Inhalts nur 50 Pf. beträgt.

Vermischte Nachrichten.

Thorn, 4. April. In Insterburg verurtheilte das Schwurgericht den Gutsbesitzersohn Georg Thiemoreit aus Heygerey, welcher im Januar den Knecht Schlichtenberger auf dem Gutshofe im Streit niederschoß, so daß der Knecht bald starb, zu drei Jahren Gefängniß. — Aus Tilsit wird berichtet: Auf der Eisenbahnstation Mehlauken wurde ein achtzehnjähriges Mädchen, welches einen abfahrenden Zug besteigen wollte und dabei ausglitt, so unglücklich am Kopfe überfahren, daß sofort der Tod eintrat.

Posen, 5. April. Die Warthe ist seit gestern Abend, wo der Wasserstand 4,74 Meter betrug, nicht weiter gestiegen. Es mußte wieder eine Anzahl Familien wegen eindringenden Wassers ihre Wohnungen verlassen und anderweitig untergebracht werden. In vergangener Nacht haben noch viele Keller im unteren Stadttheil Grundwasser bekommen.

Bromberg, 4. April. Heute früh stieß ein vorgestern hier auf der Brahe abgegangener, mit 3000 Zentner beladener Zuckerkahn auf einen Brückenpfeiler der Weichsel bei Fordon und ging unter; ein Mann ist ertrunken.

Börsen-Berichte.

Posen, 4. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 51,00, do. loko ohne Faß 70er 31,40. Still. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 4. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 10,10 bis 10,20, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,40—9,50, neue 9,55—9,70. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,65 bis 7,30. Ruhig. Brodraffinade I. 21,75. Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50 bis 22,00. Gemischte Melis I. mit Faß 21,00. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,30 bez. u. B., per Mai 9,40 G., 9,42½ B., per Juni 9,50 G., 9,55 B., per Juli 9,60 G., 9,65 B. Ruhig.

Köln, 4. April, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,25, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,25, do. fremder 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 12,00, do. fremder 13,50. Rüböl loko 48,50, per Mai 46,30, per Oktober 46,80. — Wetter: Naßkalt.

Hamburg, 4. April, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 77,75, per September 77,00, per Dezember 74,75, per März 73,75. Ruhig.

Hamburg, 4. April, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,30, per Mai 9,40, per August 9,70, per Oktober 9,77½. Stetig.

Wien, 4. April. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,04 G., 7,06 B., per Mai-Juni 6,98 G., 7,00 B. Roggen per Frühjahr 6,20 G., 6,22 B., per Mai-Juni 6,19 G., 6,21 B. Mais per Mai-Juni 6,75 G., 6,77 B. Hafer per Frühjahr 6,69 G., 6,77 B., per Mai-Juni 6,71 G., 6,69 B.

Havre, 4. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Mai 94,25, per September 95,25, per Dezember 93,75. Ruhig.

Glasgow, 4. April, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 4. April. Wie verlautet, soll Fürstbischof Dr. Kopp einem schlesischen Magnaten gegenüber erklärt haben, daß er die Haltung des Zentrums im Reichstage bezüglich der Bismarckehrung tief bedauere.

Frankfurt a. M., 4. April. Die „Kl. Presse“ druckt die Erklärung des Chefredakteurs der „Kreuzztg.“, Freiherrn v. Hammerstein, ab und bemerkt dazu, daß diesem in seiner Lage nichts Anderes übrig geblieben sei, als die Klagedrohung, welcher die „Kl. Presse“ jedoch mit Ruhe entgegensehe.

Würzburg, 4. April. Der Inhaber des bekannten katholischen Verlagsgeschäfts Leo Woerl hat Konkurs angemeldet. Die Passiva betragen 400 000 Mark.

Wien, 4. April. Das „Extrablatt“ meldet aus Prag, daß ein großer Theil des an der baierischen Grenze belegenen Städtchens Neumark in die Erde zu versinken droht. Eine Regierungskommission ist zur Untersuchung dahin abgegangen. Einzelne Häuser sind bereits theilweise eingestürzt. Mehrere Straßen wurden abgesperrt und die Bewohner anderweitig untergebracht.

Wien, 4. April. Der Abgeordnete Steinwender und Genossen richteten an den Handelsminister eine Interpellation bezüglich der Kurstreibereien in den Eisenbahnpapieren an der Wiener Börse und verlangen, daß der Minister eine Erklärung abgebe, durch welche den Kurstreibereien jeder Anschein von Berechtigung entzogen wird. Ferner wünschen diese Abgeordneten, daß an Stelle der bisher bestehenden Effekten- und Umsatzsteuer von je 10 Kreuzer pro Schlußnote eine Steuer von 10 Kreuzern für 1000 Gulden Nominalwerth eingeführt werde.

Dem „Extrablatt“ zufolge ereignete sich nach einer diesem Blatte aus Konstantinopel zugegangenen Drahtnachricht in Pera eine aufregende Scene. Die Polizei verfolgte einen Mann, der verhaftet werden sollte und schließlich mit einem Revolver mehrere Schüsse abgab. Der amerikanische Gesandte, welcher, von Kawassen begleitet, gerade vorüberfuhr, stieg sofort aus und packte den Mann. Dieser suchte nunmehr den Gesandten zu erstechen und konnte erst durch die Kawassen und Polizisten überwältigt werden.

Wetteraussichten
für Freitag, den 5. April.

Kühles, zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 3. April. Elbe bei Aussig + 4,68 Meter. Elbe bei Dresden 3,38 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 5,26 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 2,70 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 6,38 Meter, Unterpegel + 3,76 Meter. Oder bei Frankfurt + 4,52 Meter. — Oder bei Ratibor + 4,39 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 7,28 Meter. — Warthe bei Posen + 4,00 Meter. — Am 2. April. Netze bei Usch + 2,30 Meter.

Berlin, den 4. April 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	106,10G	Westf.Pfbr.4%	105,70G
do. 3½%	104,90b	do. 3½%	102,90B
Pr.Cons.Anl.4%	105,80bG	Wstp.rittsch.3½%	102,40B
do. 3½%	104,80b	Kur-u.Nm. 4%	105,50b
Pr. St.-Anl.4%	—,—	Lauenb.Rb.4%	—,—
P.StSchld.3½%	101,00G	Pomm. do. 4%	105,50G
Berl.St.O.3½%	102,50bG	do. do.3½%	103,00G
do. n. 3½%	103,75bG	Posensch.do.4%	105,70b
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,20b	Preuß. do. 4%	105,60b
Wstp.P.-O.3½%	101,70G	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	105,60b
Berl. Pfdbr. 5%	122,50G	Sächs. do. 4%	105,50G
do. 4½%	118,30G	Schles. do. 4%	105,50B
do. 4%	110,75G	Schl.-Holst.4%	105,50G
do. 3½%	104,50bG	Bad.Esb.-A.4%	105,80G
Kur-u.Nm.3½%	102,25G	Baier.Anl. 4%	106,70bG
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	97,00G
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	105,10b
do. 3½%	102,90G	do.amort. Staats-A.3½%	102,00bG
do. 3%	97,10G	Pr. Pr.-A. —	—,—
Ostpr.Pfb.3½%	102,00B	Bair.Präm.-Anleihe 4%	151,60b
Pomm. do.3½%	102,40b	Cöln-Mind. Präm.-A.3½%	144,00B
do. 4%	102,50G	Mein.7-Gld. Loose —	25,30G
Posensche do.4%	103,10G		
do. do.3½%	101,70bG		
Sächs. do. 4%	105,25G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	106,00G		
do. 3½%	101,90b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	10350,00G	Elberf. F.	180	5300,00G
Berl.Feuer	144	2875,00G	Germania	45	1110,00G
„ Ld.u.W.	120	—,—	Mgd.Feuer	150	4825,00G
Brl.Leb.	187	3913,00B	do. Rückv.	40	1048,00B
Colonia	300	9000,00G	Preuß. Leb.	40	825,00G
Concordia L.	48	1210,00B	Preuß. Nat.	51	985,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	53,50b	Oest.Gd.-R.4%	103,40B
Bkk.St.-A. 5%	100,25G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	100,00bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	33,10bG	R. co.A.80 4%	102,60b
Ital. Rente 4%	88,50b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	82,70b	do.Goldr.5%	—,—
do.20L.St. 6%	83,70b	do. (2.Or.)5%	—,—
New-St.-A. 6%	—	do.Pr.A. 64 5%	164,00b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	155,00b
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	102,40b
do.Silb.-R. 4⅕%	100,30b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	89,00bG
do.250 54 4%	—,—	Serb.Rente5%	78,20G
do.60erLoose5%	160,00G	do. n. 5%	78,75bG
do.64erLoose —	343,50B	Ung.G.-Rt.4%	103,20b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	103,60b	do.Pap.-R.5%	—,—
5%	103,60bG		

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg.3½%	104,80B	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	100,90bG
do. 4 abg. 3½%	104,80B	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	101,25bG	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	100,40bG	do.(rz.100) 4%	100,40G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	114,00b	do. 3½%	100,60G
do. 4%	103,00B	do.Com.-O.3½%	101,10bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,40bG
Pomm. 3u.4 (rz.100) 4%	101,80G	do.(rz.100) 3½%	101,20bG
Pomm.5u.6 (rz. 100) 4%	103,20bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	115,75G	do. 4%	101,20bG
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100) 5%	109,90G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	102,10bG	do.(rz.110) 4½%	109,50G
		do. (rz.110) 4%	105,50bG
		do. (rz.100)4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	5%	120,50b	Hibernia	4%	139,30b
Boch.Bw.A.	—	72,50G	Hörd.Bgw.	0	6,50G
do.Gußst.	3½%	145,50G	do. conv.	0	10,00bG
Bonifac.	0	91,10b	do. St.-Pr.	0	29,60G
Donnersm.	6%	124,75bG	Hugo	7	—,—
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	66,70b	Laurahütte	4	123,10b
Gelsenkch.	6%	157,25b	Louise Tiefb.	0	50,50bG
Hark.Bgw.	4	96,00bG	Mk.-Wstf.	—	129,00bG
			Oberschles.	2½%	86,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,50b	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,70b
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,80bG
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	101,80bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	102,70bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	103,00b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol.5%	102,50G
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,80bG
Starg.-Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	102,70b
Saalbahn 3½%	102,10bG	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,10G
Gal.C.Ldw. 4%	93,90G	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb.4.S.4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	103,40b
Brest-Graj.5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	101,50G
Chark.Asow4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	93,40G		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	123,30b
Ostpreußische Südbahn	5%	93,70B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	58,30b	Balt. Eisb. 3%	69,10b
Frkf.-Güth.2%	91,50bG	Dux-Bdb.4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	159,00b	Gal.C.Ldw.5%	110,00bG
Mainz-Ludwigshafen 4%	117,70b	Gotthardb. 4%	182,20b
Marienburg-Mlawka 4%	78,25b	It. Mittmb. 4%	93,60b
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,25bG	Mosk.Brest3%	77,30G
Ostp.Südb.4%	90,50b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	53,00bG	do.Ndwstb. 5%	152,10b
Starg.-Pos.4½%	101,75b	do.L.B.Elb.4%	156,75b
Amstd.Rttd.4%	—,—	Sdöst.(Lb.)4%	47,20b
		Warsch.-Tr.5%	120,00G
		do. Wien 4%	268,50b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,75b	Harb. Wien Gum.	25%	311,75bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	130,00G	L. Löwe u. Co.	18	388,25bG
Leopoldshall	3%	99,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	110,00bG
Oranienburg	—	144,50bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	7%	180,00bG
do. St.-Pr.	0%	144,50bG	do. (Lüders)	9%	173,25bG
Schering	19%	235,50bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	196,00bG	Hallesche	27%	369,25G
Union	10%	132,90b	Hartmann	9	153,30b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Bonn u. conv.	4%	83,00B
Möller u. Holberg	9	—,—	Schwarzkopf	15%	251,25bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	144,00b
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	92,60b
St. Chamott-Fabrik	15%	240,50bG	Wilhelmshütte	1	61,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	18 ,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	0	90,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	125,50G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	275,30b
Danziger Oelmühle	—	92,10B	Carlsr. Pferdebahn	—	127,75G
Dessauer Gas	10%	192,10bB	Stett. Pferdebahn	2½%	103,00bG
Dynamite Trust	10%	149,10bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	69,80G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893			Dividende von 1893		
Bank f. Sprit u. Prod.	4½%	74,40b	Disc.-Com.	3%	219,75b
Berl.Eff.-B.	5½%	129,70G	Dresd. B.	5½%	157,30b
do.Hdlsgef.	5%	157,50b	Nationalb.	4½%	129,50b
Bresl. Disc.-Bank	5%	117,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	132,40bG
Darmst.-B.	4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	181,00bG
Deutsche B.	8%	183,10b	Reichsbank	7,53%	161,20b
Dtsch. Gen.	5%	118,80b			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70G	Engl. Banknot.	20,425b
Souvereigns	20,42G	Franz. Banknot.	81,05b
20 Fres.-Stücke	16,23b	Oester. Banknot.	167,20b
Gold-Dollars	4,1825G	Russische Noten	219,30b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours v. 4. April.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,05bG
do. 2 M.	2½%	168,80b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90b
do. 2 M.	3½%	80,75b
London 8 Tage	2½%	20,455b
do. 3 Monate	2½%	20,39b
Paris 8 Tage	3%	81,00bB
do. 2 Monate	3%	80,80B
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	167,15G
do. 2 M.	5½	166,15b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,70b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	76,90b
Petersburg 8 T.	6%	219,20b
do. 3 M.	6%	217,25b

Stettin, den 30. März 1895.

Bitte.

Von des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz ist unserer Anstalt bisher ein Jahr um das andere die Genehmigung zur Verloosung weiblicher Handarbeiten und kleiner Geschenke ertheilt worden.

Wir beabsichtigen in diesem Jahre eine solche Verloosung nicht stattfinden zu lassen und richten an alle Freunde und Gönner unserer Anstalt die Bitte: statt der, sonst uns zur Verloosung übergebenen, Arbeiten und Geschenke baares Geld gewähren zu wollen.

Die Mittel unserer Anstalt sind fast erschöpft und sorgen wir, ob es noch lange möglich sein wird, die Anstalt in bisheriger Weise fortzuführen.

Aber wir richten unsere Hoffnung auf die nie versiegende Mildthätigkeit unserer Stadt und sind sicher, daß unsere Hoffnung nicht zu Schanden werden wird.

Gilt doch unsere Arbeit den armen, kranken Kindern, und giebt es wohl Niemand, der ihnen nicht zur Genesung und Heilung verhelfen möchte.

Jeder der Unterzeichneten und auch die Expedition dieser Zeitung ist bereit, Gaben anzunehmen.

Der Vorstand der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Giesebrecht, Bürgermeister, Deutschestr. 20. **Brandt,** Konsistorial-Rath, Große Ritterstraße 3. **Couvreur,** Stadtrath a. D., Falkenwalderstr. 15. **Gerber,** Kaufmann, Breitestr. 34. **Günther,** Konsul, Moltkestr. 11. **Henriette Glenck,** Vorsteherin, Mühlenbergstr. 3. **Dr. Jahn,** Falkenwalderstr. 14. **Meister,** Stadt-Aeltester, Moltkestr. 4. **Mützell,** Kaufmann, Falkenwalderstr. 38. **Zarges,** Stadtrath, Gartenstr. 12.

Bekanntmachung.

Von der $3^1/_2$% Pommerschen Provinzial-Anleihe (Allerhöchstes Privileg vom 12. August 1894) soll vom 1. April d. J. ab ein erheblicher Betrag zum Kurse von 101,50% ohne Nebenkosten in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500 u. 200 ℳ begeben werden. Anträge auf Ueberlassung beliebiger Beträge werden von der Provinzial-Hauptkasse hier, im Landhause, Louisenstr. 28 (Eing. vom Königsplatz), entgegengenommen.

Stettin, den 29. März 1895.

Der Landes-Director der Provinz Pommern.
Hoeppner.

Ortskrankenkasse IX.

Zu der am Freitag, den **19. April, Abends 8 Uhr,** im Restaurant des Herrn **Schmidt,** Pölitzerstraße 18, stattfindenden **General-Versammlung** werden gemäß § 51 der Statuten die Interessenten hiermit eingeladen.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung 1894. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:
Freitag Nachm. 3 Uhr Prüfung der Confirmanden und Beichte: Herr Pastor Fürer.
Sonnabend Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Söhne und Abendmahl: Herr Pastor Fürer.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Freitag Abend $6^1/_2$ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Bernhard.

Wohne jetzt **Bergstraße 16, part.**
Dr. Kleingünther.

Das Festessen

für Herrn **Dr. Wegener**
Sonnabend, den 6. April,
Abends 8 Uhr, in der **Loge Gr. Wollweberstraße.**
Meldungen daselbst beim Oekonom.
Der Festausschuß.

Lutherkirche
(Oberwiek).

Am 7. April (Palmsonnt.), Abds. $7^1/_2$ Uhr:

Concert

unter güt. Mitw. der Frau **Elisabeth König-Magnus** (Sopran), des Herrn Kapellm. **Unger** (Cornet à pistons) u. des Herrn **Höhne jr.** (Cello).
Der Ertrag ist für Chorzwecke bestimmt.
Num. Karten (Altarpl.) zu 75 ₰., unnum. zu 50 ₰. i. d. Musikalienhandl. v. Hrn. **Simon** (Roßmarkt); b. Hrn. **Eilert** (Bellevuestr. 28); b. Hrn. **Stoltenburg** (Oberw. 56) u. i. d. Knabenschule Pommerensdorferstr. 25 (b. Schuldiener).

Rother.

Lotterie-Anzeige.

Kaufloose zu der am 20. April cr. beginnenden Hauptziehung der 192. Lotterie haben in verschiedenen Abschnitten noch vorräthig

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Lübcke. Seiler. Sendler. Metzler. Heegewaldt.

Berlin W., Zietenstr. 22,
mit eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Militär-Pädagogium
von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. concess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. 1894 **bestanden** 3 Abiturienten, 135 Fähnriche, 19 Primaner, 2 Obersekundaner, 7 Einjährige, 1 Untersekundaner, meistens **nach 1—3 Monaten.** Prospekte unentgeltlich.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, I.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Stettiner Musik-Verein.

Mittwoch, den 10. April, Abends $7^1/_2$ Uhr im Concerthause:

Die Erlösung.

Geistliche Trilogie für Soli, Chor, Orgel u. Orchester von **Gounod.**

1. Der Tod Jesu. 2. Die Auferstehung und Himmelfahrt. 3. Die Ausgießung des heiligen Geistes.
Solisten: Herr **E. Hildach,** Herr **Grahl,** Fräul. **Münch,** Fräul. **Alexander** und ein geschätztes Mitglied des Vereins.
Orchester: Die Kapelle des Königsregimentes.
Orgel: Herr **Rust.** Dirig.: Herr Prof. **Dr. Lorenz.**
Eintrittskarten zu 3, 2 u. 1,50 ℳ in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Am Sonntag, den 7. April d. J., Nachm. 5 Uhr: **Ausserordentl. Familien-Versammlung** im „Züllchower Schützenhause" des Herrn **Krause. Vortrag** des Herrn P. **Hoppe** aus Blumberg: **„Geschichte der Stadt Jerusalem."** Musikalische Vorträge u. s. w. Eingeführte Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonntag, den 7. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im „Deutschen Garten": **Appell.** Neue Kameraden können sich zur Aufnahme melden.
Um das Erscheinen **sämtlicher** Kameraden bittet

Der Vorstand.

Nach **Wollin-Cammin**

fahren die Dampfer Montag, Donnerstag, Sonnabend $11^1/_2$ Uhr Vorm., zurück Montag, Mittwoch, Sonnabend 9 Uhr, aus Wollin $10^1/_2$ Uhr Vorm.

J. F. Braeunlich.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.
Vereinsangehörige: über 47,000.

Kostenfreie Stellenvermittelung.
Besetzt bis 12. Fbr. 1895: **51,000 Stellen.**

Pensions-Kasse
(Invaliden-, Wittwen-, Alters- u. Waisen-Versorgung);
Mitglieder: über **5600;**
Kassenvermögen über ℳ **2,500,000.**
Kranken- u. Begräbniß-Kasse:
Freie Arztwahl; Krankengeld für ein volles Jahr.
Eintritt in den Verein und seine Kassen täglich.

Rittergutspachtung.

Mein Majoratsgut Klotzow mit Wangelkow, $1^1/_2$ Meile von Anklam, Stadt Usedom gegenüber, $^1/_8$ Meile von der Chaussee, soll von Johanni 95 ab auf 15 Jahre zeitgemäß wohlfeil freihändig verpachtet werden. Acker unter dem Pfluge, 3.—7. Bodenklasse, 2100 Morgen. 800 Morgen 2schärige Wiesen, 300 Morgen Hütung. Gebäude gut. Herr Justizrath **Kirchhoff** in Greifswald ist mit der Verpachtung beauftragt und ertheilt abschriftlich den Kontrakt gegen Schreibgebühren, giebt nähere Auskunft, wie auch der Unterzeichnete. 100,000 ℳ Kapital erforderlich.

von Buggenhagen in Merseburg.

Für Lungenkranke!
Dr. Brehmer's Heilanstalt,

Goerbersdorf, Schlesien.

Vorzügliche Erfolge. Aufnahme jederzeit.
Chefarzt **Dr. Achtermann,** Schüler Brehmer's.
Illustrirte Prospecte **kostenfrei** durch die Verwaltung.

Realprogymnasium mit Alumnat
zu Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 18. April.** Für die Klassen VI und V ist der Lehrplan der **Realschule** eingeführt, statt des Lateinischen als fremde Sprache das Französische, doch können event. Schüler dieser Klassen auch Lateinunterricht erhalten. Schulgeld 96 ℳ Pension einschl. Schulgeld 600 ℳ.
Alles Nähere durch Herrn Director **Dr. Bonstedt** in Jenkau bei Danzig.
Danzig, im März 1895.

Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

Technikum der freien Hansestadt Bremen.

Abthl. A. **Baugewerkschule.**
Abthl. B. **Maschinenbauschule.**
Abthl. C. **Schiffsbauschule.**
Abthl. D. **Seemaschinistenschule.**

Beginn des Sommerhalbjahres am 18. April. Beginn des Winterhalbjahres im October. Reichhalt. Sammlungen. Programme aller Abtheilungen werden auf Wunsch versandt. Beginn der Kurse am 29. Januar und 14. August.

Der Director: **Walther Lange.**

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 22. Mai 1895.

2500 Gewinne,

darunter als Hauptgewinne 10 Equipagen:

1 elegante Doppel-Kalesche mit einem Viererzug bespannt, 1 elegantes Coupé mit 2 Pferden bespannt, 1 Halbwagen mit 2 Pferden bespannt, 1 Kavalierwagen mit 2 Pferden bespannt, 1 Jagdwagen 2spännig, 1 Herren-Phaëton 2spännig, 1 Parkwagen 2spännig, 1 Américain, 1 Ponny-Gespann, 1 Selbstkutschirer, alle komplett geschirrt zum Abfahren.

47 edle Ostpreußische Luxus- und Gebrauchspferde.

Ferner **2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare**

massive Silber-Gewinne.

Loose à 1 Mark sind in den Expeditionen ds. Blattes, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4 zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 ₰. Porto beizufügen.

Bad Elster,
Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine **Glaubersalzquelle** (die Salzquelle) und eine **Lithion und Eisen** haltige Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche** Stahlbäder. **Moorbäder** von **Eisenmineral-, Moor-, Electrische** und **Fichtennadelextraktbäder. Dampfsitzbäder. Molken-, Kefir-Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1894: 6900 Personen. **Kurzeit 1. Mai bis 30. September,** vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Electrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.
Ausführliche Prospecte postfrei durch die

Königliche Baddirection.

Prima Berliner Bankinstitut

discontirt gute Geschäftswechsel mit 1% über Bankdiscont und minimal $^1/_4$% Provision.

Baareinlagen werden zur Zeit verzinst

bei 3monatlicher Kündigung mit	$3^7/_8$%	pro anno
„ 6 „ „ „	4 %	
„ 12 „ „ „	$4^1/_2$%	

An- und Verkauf von Effecten zu 1 pro Mille (10 Pfg. für 100 Mark).
Auf Wunsch für Geldgeber kostenfreie Hypothekenvermittlung.
Gefl. Anfragen u. **N. U. 246** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Knaben-Pensionat

Warthe bei Templin.

Zurückgebliebene Knaben finden wieder **freundliche** Aufnahme zur **gewissenhaften** Vorbereitung u. Förderung. Empfehlung durch Gymnasial-Directoren, Pastoren, Offiziere. Näheres Prospecte.

Pastor Fritze.

Größeres Gymnasial-Stadtgut,

guter Rübenboden, schöne Wiesen, gute Geb. In deutscher Gegend wird parzellirt und ist der Rest gut mit 6—800 Morg. à 75 Thlr. fest. sofort zu haben 15 Min. zu Fuß vom Gute zum Gymnasium.

Näheres **Piechulet, Posen.**

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. **R. Perleberg.**
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachmittags.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 5. d. Mts., Vorm. v. 9—10 u. v. $^3/_4$11 Uhr ab, versteigere ich im Versteigerungslokal Albrechtstr. 3a

4 neue Sophas, darunter 1 Schlafsopha, **1 neues Vertiko,** 1 Küchenspind, 1 Kommode, 1 Spiegelspind, 3 Teppiche, 4 Polstergestelle, 1 Parthie Gurte, **33 Stck. gepreßten Plüsch u. Matratzen-Leinwand** (ca. 500 Meter) u. s. w. gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Hierdurch erlauben wir uns, die Herren Dachpappen-Consumenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir den

Alleinverkauf

unserer gesetzlich geschützten und staatlich concessionirten

Duresco-Pappe

Herrn E. Grantzow, Zimmermeister, für **Usedom** u. **Umgebung** übertragen haben. Die mannigfachen Vorzüge unserer bewährten **Duresco-Pappe** sind derartig hervorragend, dass jeder Dach-Papp-Reflectant es nicht versäumen sollte, bei obiger Firma sich näher zu orientiren, und wird dieselbe jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Dachpappenfabrik
J. Steindler & Co.
Altona-Ottensen.

Indem ich auf Vorstehendes höfl. Bezug nehme, erlaube ich mir zu bemerken, dass ich von der **Duresco-Pappe** stets Lager halte und Muster, sowie Prospecte jedem Interessenten gratis und franco zur Verfügung stehen.

Hochachtend
E. Grantzow,
Zimmermeister,
Usedom.

Wie viel Frauen sterben jährlich i. Wochenbett? (11,000!) Lesen Sie unbedingt meine neue **Gratisabhandlung;** Porto 20 ₰. **Segenbringend** und **unentbehrlich** für **jede** Frau sind die berühmten Werke:
Schmerzlose Entbindung . . . ℳ 2.
Was die Frauen wissen sollten ℳ 3.
H. Oschmann, Magdeburg.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, 2 Tr., mit Centralheizung.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.
Lindenstr. 8, **2. Etage,** elegante Räume m. r. Zub., Badestube 2c. zum 1. 10. 1350 ℳ

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.
Lindenstr. 28, u. Mdch.- u. Badest., 1. 10 Bes. 10—1
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r. Zub., gr. Balkon, Gartenbtzg., eventl. Stall., 1. 10.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Augustastr. 59, mit Balkon. Näheres Breitestr. 70, Musikalienhandlung.
Falkenwalderstr. 100 a, herrschaftl. Wohn. m. Balkon zum 1. Oktb.
Falkenwalderstr. 31, Arndtpl., u. Blk., Erk.-St., Bade- u. Mdchst., 1. 10. Näh. Falkenwaldstr. 135.
Obere Kronenhofstr. 17, 1 u. 2 Tr., kein vis-à-vis, m. Balk., Sal., Badest. Näh. p. r.
Moltkestraße 3, I, sofort od. zum 1. Juli.
Wrangelstr. 7, II, Wohn. von 6 Zim., Balk., Garten und reichl. Zubehör zum 1. Okt.

5 Stuben.

Augustastr. 51, 3 Tr., mit Balkon, großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli od. später.
Augustastr. 60, m. Balk., 1. 10. **E. Stier.**
Birkenallee 21, m. Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Deutschestr. 57, 4—5 St. m. allem Zub. sof.
Deutschestr. 61, m. Balk., z. 1. Okt. Näh. 1 Tr. l.
Deutschestr. 64, N. Pölitzerstr., herrsch. Wohn. v. 5—6 Zim. mit Zub. zu verm. Näh. p. r.
Elisabethstr. 19, große Wohn. v. 4 u. 5 Zim.
Falkenwalderstr. 134, 1 Tr., mit Balkon.
Grabowerstr. 5, herrsch., Badest., Mädchst. so. o. sp.
Grabowerstr. 11, herrsch. Wohn., part. u. 1 Tr. von 5 u. 6 Zimmern, Mädchenst., Badest. u. all. Zub., Gart., sof. u. z. 1. Okt. Näh. 1 r.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertst. 39, m. Erk., Bd. 2c., z. 1. 7. o. fr. N. 1 l.
Löwestr. sind Wohn. von 5, 3 u. 2 Stuben, sogleich, zum 1. Juli und 1. Mai zu verm. Näheres beim Besitzer Wrangelstr. 7, part.
Moltkestr. 1, II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Obst. 2c. b. II. h. bill. v. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube.

4 Stuben.

Augustastr. 3, 4 u. 5 Stb. m. reichl. Zub., beide in einer Etage, zum 1. Okt. zu verm.
Augustastr. 3, m. Badest. u. reich. Zubehör.
Augustastr. 60, p., 1. 10. **E. Stier.**
Bismarckstr. 14, Bade- und Mädchenstube, mit Zubehör.
Burscherstr. 15, mit Balkon, Bade- und Mädchenstube, sofort oder später.
Birkenallee 29 Wohn. v. 4 Stb. sof. o. spät. Näh. p. r.
Hohenzollernstr. 15, 2 Tr., mit Badestube.
Kaiser-Wilhelmstr. 3, p., passend für eine kleine Familie, zum 1. Oktober.
König-Albertst 39 m. Erk., Bd. 2c. sf., 1. 7. o. sp. N. 1 l
König-Albertstr. 46, m. Bdst., sogl. o. spät. Z. m. K. l
Gr. Lastadie 46, v. I ist eine Wohn. v. 4 St. Kab. u. Zub., a. z. Kompt., z. 1. Juli zu verm.
Gr. Oderstr. 17, II, m. reichl. Zubehör, zu Privat- oder Geschäftszwecken.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. Preis 650 ℳ
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof I

3 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
Blumenstr. 14, mit Wasserleitung, sofort.
Bellevuestr. 14, part., z. 1. 7., mit Vorgarten
Blücherstr. 16a, m. Zub. u. Gartenben. z. 1. Juli
Bogislavstr. 4, 3 Stuben und Zubehör.
Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör. Näh. II.
Karlstr. 7, 2 Tr., 3 Zim., 2 Kab. m. reichl. Zub., sofort oder später. Näh. das. 3 Tr.
Kronprinzenstr. 12, I, m. Bdst., r. Zub., sf. o. sp. N. p. r
König-Albertstr. 28, Part.-Wohn., 1. Juli, 30 ℳ
König-Albertstr. 34, 3 gr. Zim., Badestb. N. I l.
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör, 1. Juli.
Philippstr. 72, p., 1. 5. N. H. I b. **Schmalfeld.**
Paradeplatz 15, II, sof. Näh. Deutschestr. 57, p.
Paradeplatz 31, I, 3 Stuben u. Kab. z. 1. 10.
Philippstr. 10, Wohn. v. 3 Zim. u. Badest., part. u. II.
Passauerstr. 3, II, m. Kab. 2c., neuhergest. Näh. I l.
Unterwiek 14, Wohn. v. 3 u. 2 Stb. m. Zub.

2 Stuben.

Augustastr. 60, Küche, Entree. **E. Stier.**
Bollwerk 4, Kb., Küche, gr. h. Räume, 2 Eing., 1. Mai. **Mietzner,** Destillateur.
Bellevuestr. 41, m. Grtnbn., p. f. Dame, 15 ℳ, sof.
Bellevuestr. 39, N. m. Zb., f. o. sp., m. Grtnbn., 24 ℳ
Bellevuestr. 13 Wohnung von 2 Stuben und Zubeh. einschl. sofort zu verm. **F. Schröder.**
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Sth., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.
Blumenstr. 16, 2 Stuben u. Zub. nach vorn. Näh. 2 Tr. r.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 19, frdl. Wohnung, Seitenhaus.
Fichtestr. 5, m. Küche, Klos. 2c., 1. Mai od. sp. Stb., Kab., K. zu verm. Näh. Fuhrstr. 8, II.
Heumarkt 9, 2 Stuben, Küche, Kammer u. Zubehör, 1. Mai.
König-Albertstr. 23, m. Nbnr. N. b. **Schöning.**
Mittwochstr. 21—22, m. Klos. u. Zub. z. 1. Mai
Mittwochstr 5/6, Ecke Fischmarkt, Wohn. von 2 Stuben u. Zub., 1. Mai. Näh. im Lad.
Oberwiek 20a, mit Kloset.
Petrihofstr. 14, 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Philippstr. 72, sofort. Näh. H. I b. Schmalfeld.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 ℳ

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wilhelmstraße 20, 3 Tr., Vorderhaus, Eingang „Zum Stern", ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Wasserkloset, Bodenkammer und Keller zum 1. Mai an anständige Leute zu vermiethen.
Näheres daselbst 1 Tr., oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wilhelmstr. 1, 2 Stb., Kab., Küche, Kl. und Zub., 1 oder 3 Tr., 1. Juli. Näh. part.
Wilhelmstr. 3, 2 St., gr. Kab., K., Klos., 1. 7. N. v. p.
Gr. Wollweberstr. 25, 2 Stuben und Küche im Hinterhaus. Näheres Laden l.
Wilhelmstr. 19, p., m. Kab., Klos. 2c., n. hergst. N. p. l.

Stube, Kammer, Küche.

Apfel-Allee 18, mit Wasserl., 1. Mai ℳ
Arndtstr. 40, Stube, Kammer, Küche.
Artilleriestraße 3, sofort.
Baumstr. 7, sofort.
Burscherstr. 5, 1. Mai.
Grabow, Burgstr. 5, ist eine freundliche Wohnung zum 1. Mai zu verm.
Birkenallee 38. kleine Stube. sogleich
Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Woh. 1. 5. mit **Hausreinig.** N. Bergstr. 13, p.
Bogislavstr. 4, Stube, Kammer, Küche.
Grabow, Breitestraße 27, **Vorderhaus** Stube, Kam. Entree, Küche. **Hinterhaus** Stube, Kam. mit Ofen, Küche
Bogislavstr. 51, Stube, Kam., Küche, 1. Mai
Fort-Preußen 9, Wohn. f. 8 ℳ z. 1. Mai. Näh. 8, das.
Falkenwalderstr. 28, sofort oder 1. April
Grünstr. 4, Neu-Torney. 8 ℳ, sofort.
Hohenzollernstr. 73, sof. Näh. vorn 2 Tr. l
Heinrichstr. 19, mit Wasserl., an ruh. Leute.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 39, m. Entr., 1. 5. N. 1 l
König-Albertstr. 46, Seitenwohn l. Zu m. Kell. l.
Lindenstr. 20, Stube, Kam. u. Küche, 2. 5
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 40 10 ℳ
Oberwiek 15, mit Kloset u. Zubehör, 1. 5
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Passauerstr. 3, Hof part. u. III Näh. Vrdrh. 1 r
Petrihofstr. 14, mit Kloset sofort.
Pölitzerstr. 68, mit Kloset sofort oder später
Reifschlägerstr. 18.
Roßmarktstr. 14, Hof. m. Zub., hell, Wasserl.
Schiffbaulastadie 10.
Stoltingstr. 91, St., Kb. u. K., Sonns., sof. o. sp. 1 l.
Stoltingstr. 92.
Stoltingstr. 15, Stb., Kam., Küche. Zu erfr. 1 r.
Saunierstr. 3, mit Entree. Hof 1 Tr.
Turnerstr. 38, Stube, Kammer, Küche.
Gr. Wollweberstr. 18, 1. Mai.
Wilhelmstr. 1, 1 Tr., 1. Mai. Näheres p.
Wilhelmstr. 3, kl. Wohn. i. Vrdrh., 1. 5. Näh. v. p.
Wilhelmstr. 6, Stube, Kammer, Küche.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstr. 9. **A. Dittmer.**

1 Stube.

Fortpreußen 17
Stube u. Küche zu vermiethen.
Grabowerstr. 6, Hinterh., Stube u. Küche, 15 ℳ, zum 1. Mai zu vermiethen.
König-Albertstr. 39, m. K. 2c., f. o. 1. 5. N. 1 l.
Oberwiek 9, frdl. Stube mit Entree, 1. Mai.
Philippstr. 80, Lad., leere Stube zu verm.
Pelzerstr. 10, kl. Wohnung zum 1. Mai.
Rosengarten 3 u. 4, Stube, Küche (hell). Nh. 1 r.
Stoltingstr. 15 Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.
Wilhelmstr. 18, Stube und Küche, sofort.

Kellerwohnungen.

Frauenstr. 50 Keller zu verm.

Möblirte Stuben.

Zwei fein möblirte Zimmer miethsfrei. Näheres Falkenwalderstr. 135, 1 Tr.
Löwestr. 5, I l., 2 gut möbl. Zimmer an 1 - 2 H.
Gr. Lastadie 34, II frdl. mbl. Zim., sof od. spät. z. v.
Philippstr. 3, p. nächste Nähe Berlinerthor, frdl. gut möblirtes Vorderzimmer.

Läden.

Kl. Domstr. 17, ein Laden sofort.
Gr. Lastadie 46, Laden m. Wohn., zu jedem Geschäft pass., zum 1. Juli zu verm.
Oberwiek 71, Laden m. Wohn., [illegible] und Keller zu jedem Geschäft passend, [illegible]
Schuhstr. 31, Laden.
Sternbergstr. 1, Fleischerei m. Eiskell., sof. o. sp.
Unterwiek 13, Laden, 2 Stuben, Küche, Mädchenkammer, Speisekammer, z. 1. Juli.

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Birkenallee 20, m. Wssl., s. N. Hohenzollernst. 73, III
Elisabethstr. 19, Große Kellerei zu j. Gesch. v.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Schulzenstr. 17,
helle, trockene Kellerei,
circa 260 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung und Entwässerung, sowie parterre gelegene Comptoir- und Lagerräume sind preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel.**

Werkstätten.

Breitestr 34, Grabow, Schuppen, Hof, Wohn. fre
Bogislavstr. 51, Werkstelle m. Ofen z. 1. Mai
Falkenwalderstr. 28, sofort.
Grenzstraße 5, Tischlerwerkstatt.
Giesebrechtstr. 8, Werkstätte sofort zu verm.
Heinrichstr. 11, **Tischlerwerkstätte** u. Wohn. zum 1. Juli zu vermiethen. **Riemann.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.
König-Albertstr. 34, Kellerwerkstatt.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Stoltingstr. 92, Werkstatt oder Lagerkeller.

Schulzenstr. 17,
helle, große Werkstätte, für große Schneiderei geeignet, mit Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel,** Schulzenstraße 21.
Schuhstr. 6, Hof, Werkst., bish. Tischl. Näh. 2 Tr

Stallungen.

Elisabethstr. 19, Pferdestall u. Wagen-Remis.
Falkenwalderstr. 28, f. 2 u. 4 Pferde, a. Wagenrem.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät.
Gr. Lastadie 85, Stallungen zu 20, 10, 8 u. 4 Pf.
Philippstr. 80, Pferdest. u. Raum z. Werkst. N. Lad.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm.

Grabow, Burgstr. 5, frdl. Wohnung v. Stube, Kammer, Küche 1. Mai.

Wilhelmstraße 20, 3 Tr., Vorderhaus, Eingang „Zum Stern", ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Wasserkloset, Bodenkammer und Keller an anst. Leute zum 1. Mai zu vermiethen.
Näheres daselbst 1 Tr., oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Grabow a. O., Burgstr. 2
ist eine kleine Stube und Kammer 2c. an eine **einzelne ruhige Leute** zu vermiethen.

Eine kl. freundl. Wohnung v. Stube, Kam., Küche zu verm. kl. Wollweberstr. 1. Näh. 1.

Stuben.

Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle Klosterhof 26, 3 Tr.

Miethsgesuche.

Gesucht zum 1. Oktober Wohnung v. 6—7 Zimmern, Gas o. elektrisches Licht, Stallung f. 2 Pferde, Remise f. 3 Kutschwag., Kutscherstube, event. können 2 Zimmer getrennt liegen. Offerten mit Preisangabe sub **E. W. 4000** an die Expedition d. Blattes, Kohlm. 10, erb.

bau einer Flotte doch nicht haltbar sind, und daß der Küstenstrich zwischen Port Arthur und Korea mit letzterem Lande vereinigt wird. Die Nachricht, daß die Befestigungen auf der Festlandseite von Wei-hai-wei gesprengt werden und daß nur die Insel Liukung besetzt bleibt, zeigt, daß die Japaner doch einen Stützpunkt ihrer Flotte behalten wollen. Seiner insularen Lage entsprechend wird Japan sich nach dem Kriege zu einer starken Seemacht ausbilden müssen.

Von den genommenen chinesischen Kriegsschiffen befindet sich die vom „Vulkan" bei Stettin gebaute Panzerfregatte im Dock von Port Arthur, zwei Kreuzer, vier Kanonenboote und ein Transportschiff nebst einigen Torpedobooten sind auf der Fahrt nach Nagasaki begriffen.

Während man sich in Peking überlegt, was für Instruktionen der neue Friedensunterhändler, Vizekönig Li-Hung-Chang, erhalten soll, stellen die Japaner immer weitere Nachschubtruppen aus. Für Anfang März wird die Staatsbahn auf einige Tage für Truppentransporte nach dem Westen reservirt werden. Die Ausbildung von Rekruten und Troßknechten nimmt ihren ruhigen und ungestörten Fortgang. Von Erschöpfung oder Kriegsmüdigkeit ist hier noch nichts zu merken. (B. T.)

Afrika.

Marokko. Der Verkauf des englischen Besitzes am Kap Juby ist, wie der „Journal des Debats" schreiben wird, auf die Vermittlung des englischen Ministerresidenten Satow zurückzuführen, der jetzt schon ein halbes Jahr lang am scherifianischen Hof weilt. Die südwestliche Grenze Marokkos wird durch den kleinen Fluß Sagiet el Hamra gebildet; etwas nördlich von seinem Einfluß in das Meer liegt Kap Juby und ihm gegenüber in geringer Entfernung vom Gestade eine Felseninsel, die schon seit längerer Zeit von Europäern als zeitweilige Niederlassung benutzt wurde, bis neuerdings die North-Western African Company hier ihren Hauptsitz aufschlug. Sie dehnte ihre Handelsunternehmungen weit ins Land und rief dadurch schließlich einen Ausbruch des Fanatismus bei benachbarten Stämme wach, die einen Ueberfall versuchten, bei dem verschiedene Europäer getödtet und verwundet wurden. Europa erhob erhebliche Entschädigungsansprüche, die der Sultan unter der Bedingung befriedigen wollte, daß man seine Oberhoheit über Kap Juby anerkenne. Großbritannien erklärte dem gegenüber, das Gebiet sei unabhängig, und die Forderungen richteten sich nur deshalb an den Sultan, weil Soldaten seines Heeres den Ueberfall gemacht hätten. Seitdem ist nun jahrelang über diese Frage hin und her gestritten worden, bis der Sultan jetzt für 1 250 000 Franks den gesamten Besitz der Handelsgesellschaft angekauft hat. Damit hat er die alte Politik weitergeführt, jede Berührung mit auswärtigen Mächten möglichst zu beseitigen.

Massowah, 4. April. Baratieri passirte auf seinem Rückmarsch von Adigrat Adua, wo die Geistlichkeit und die Bevölkerung ihm huldigten. Er zog sogleich mit den Truppen weiter, die ihre Kantonnements wieder beziehen.

Amerika.

Washington, 21. März. Es wird jetzt zugestanden, daß der amerikanische Dampfer „Alliance", auf den ein spanisches Kriegsschiff einige Fehlschüsse abgegeben hat, zwei Kisten Bajonette und 103 Kisten mit Patronen an Bord gehabt habe, welche aber nach den südamerikanischen Hafenplätzen Colon, Callao, Guayaquil und Valparaiso bestimmt gewesen seien. Bestritten wird, und zwar unter dem Eid des Kapitäns und der Offiziere, daß die Alliance nicht die amerikanische, sondern die britische Flagge gehißt und außerdem auf einer Dampfbarkasse Personen auf der kubanischen Küste gelandet habe. In dem Antwortschreiben auf die Beschwerde der Vereinigten Staaten erwidert die spanische Regierung bei ihrer Gegenbeschwerde über die Förderung des Aufstandes von den Vereinigten Staaten insbesondere ein Lagerhaus in Fernandina, wohselbst ein ganzer Frachtzug mit Waffen beladen worden sei, welche augenscheinlich für die kubanischen Empörer bestimmt gewesen wären. Es läge an den Vereinigten Staaten in der Verhütung solcher Waffentransporte und der Unterdrückung von Expeditionen der Aufständischen ein wachsames Auge müsse Spanien selbst haben. Fraglos sind die Vereinigten Staaten bezüglich der Erhebung auf Kuba nicht unbetheiligte Zuschauer; und die Sympathien, die ihr Erfolg wünschen, ist hier die überwältigende Mehrheit. Man erinnert sich dabei gern der eigenen Kämpfe, welche die Vereinigten Staaten zu bestehen hatten, um sich dem Joch der Engländer zu entreißen, und überdies erhofft man zugleich nicht die gewaltigen Vortheile, die im Fall eines Gelingens der kubanischen Erhebung dem jetzt schon sehr bedeutenden Handelsverkehr zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten erwachsen müßten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. April. Am Sonntag vor Ostern bleiben die Geschäfte im ganzen Reiche zehn Stunden geschlossen.

— Der Inspekteur der 1. Pionier-Inspektion, Generalmajor Becker, ist gestern hier eingetroffen und im Hotel de Prusse abgestiegen, derselbe besichtigt heute und morgen das Pionier-Bataillon Nr. 17.

— Diejenigen ehemaligen Angehörigen des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2, welche noch in Greifswald gedient haben, d. h. bis einschließlich 1863 beim Bataillon eingetreten sind, und eine Aufforderung zur Theilnahme an dem im Juli d. Js. stattfindenden Feste noch nicht erhalten haben, werden hierdurch seitens des Festausschusses ersucht, ihre Adresse, sowie Eintrittsjahr und Kompagnienummer recht bald dem Freiherrn von Forstner, Oberstlieutenant a. D., in Greifswald mitzutheilen.

— Bisher haben sich in der Provinz Pommern 13 landwirthschaftliche Konsum-, Ein- und Verkaufsvereine und 33 ländliche Spar- und Darlehnskassen mit beschränkter Haftpflicht gebildet. Von den ersteren hatten 8 in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis zum 1. Juli 1894 einen Gesammtumsatz von 1 294 404 Mark. Der Geldumsatz in den übrigen Kassen ist nicht bekannt. Eine Zusammenfassung der Konsumvereine in eine pommersche landwirthschaftliche Hauptgenossenschaft zwecks gemeinschaftlichen An- und Verkaufs und der Darlehnskassen in eine pommersche Landesgenossenschaftskasse zum Zwecke des Geldausgleichs zwischen den einzelnen Vereinen steht bevor. Daneben wird der alle Vereine umfassende Verband pommerscher landwirthschaftlicher Genossenschaften als Revisionsverband bestehen bleiben.

— In einer an die Provinzialsteuerbehörden erlassenen Verfügung hat der Herr Finanzminister anerkannt, daß Schriftstücke, welche die Ermächtigung ertheilen, eine unter der Adresse des Ausstellers eingehende Sendung einem Dritten auszuliefern, dem Vollmachtstempel nicht unterliegen, da der Inhalt dieser Schriftstücke es zweifelhaft lasse, ob der Dritte das Frachtgut für Rechnung des Adressaten, also als dessen Bevollmächtigter, oder aber für seine eigene Rechnung in Empfang nehmen solle. Der Vollmachtstempel wird fortan nur noch zu denjenigen Urkunden gefordert werden, aus deren Inhalt unzweifelhaft hervorgeht, daß der Dritte die Frachtsendung für Rechnung des Adressaten zu empfangen hat.

— Was Ausdauer und Willenskraft zu Wege bringen kann, beweist ein Abiturient, welcher am Dienstag im Danziger Real-Gymnasium zu St. Johann sein Examen auf das beste bestanden hat. Es ist dies der ehemalige Hautboist Drews, welcher zwar in Königsberg geboren ist, aber in Stettin seine Erziehung genossen hat, da seine Eltern bereits seit 20 Jahren hier wohnen. Drews lernte, nachdem er hier aus der Schule ausgetreten war, in Altdamm bei dem dortigen Stadtmusiker Seiler die Musik und trat mit seinem 19. Lebensjahr als Hautboist in die Armee ein. Vom Jahre 1886—90 diente er bei der Kapelle des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 in Stettin, deren Leitung damals bekanntlich Herr Musikdir. Jancovius führte. Als dies Regiment nach Bromberg versetzt wurde, trat Drews zur Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 in Danzig über. In den Mußestunden, welche ihm der Dienst übrig ließ, erwarb er sich durch Selbststudium so viel Kenntniß, daß er im vergangenen Jahre das Primanerexamen machen konnte. Im Oktober v. Js. war seine Dienstzeit beendet und nun entschloß sich Drews, einem lang gehegten Wunsche folgend, das Maschinenfach zu studiren. Die Vermittelung des Herrn Oberpräsidenten Excellenz v. Goßler in Danzig brachte ihm ein Stipendium, um dieses Studium ermöglichen zu können, und wurde Drews im Herbst v. Js. auf der technischen Hochschule in Charlottenburg immatrikulirt. Doch noch ein neues Hinderniß hatte er zu überwinden, um das Staatsexamen machen zu können, ist vorher die Ablegung der Abiturienten-Prüfung abzulegen und schnell entschlossen begann Drews aufs neue das Studium für die Prüfung, seine Anstrengungen waren mit Erfolg gekrönt, denn er hat die Prüfung bestens bestanden. Drews trifft dieser Tage in seiner hiesigen Heimath ein, um den Rest seiner Ferien hier in Ruhe zu verbringen.

* Auf dem hiesigen königl. Standesamt kamen im März 1895 zur Eintragung: 430 Geburten (gegen 411 in demselben Monat des Vorjahres), 298 Sterbefälle (233), 97 Eheschließungen (87) und 157 Aufgebote (147).

* Der Knecht Hermann Kunzel aus Mandelkow wurde vorgestern Nachmittag auf der Berliner Chaussee von dem eigenen Fuhrwerk, einem schwerbeladenen Wagen, überfahren. K. wurde später in schwerverletztem Zustande aufgefunden und in das städtische Krankenhaus überführt, wo er noch an demselben Abend der Verletzung, einem doppelten Unterschenkelbruch, erlag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Ueber die Ursache des Unfalles hat Näheres mit Sicherheit nicht ermittelt werden können, da K. nicht vernehmungsfähig war, man nimmt an, daß er vom Wagen gefallen sei.

* In einer der letzten Nächte stiegen Diebe durch das über der Ladenthür befindliche Fenster in das Mäntelgeschäft von J. S. Löwenthal, Schulzenstr. 37, ein, erbrachen die Ladenkasse und eigneten sich das darin befindliche Wechselgeld, etwa 20 Mark, an. Außerdem verunreinigten die Einbrecher eine Anzahl der in offenen Schränken untergebrachten Mäntel.

* Auf dem Amtsgericht — Zimmer 57 — kamen heute die bisher uneintreibbaren Forderungen der Konkursmasse der Ritterschaftlichen Privatbank öffentlich zum Ausgebot. Es handelte sich dabei um 148 Forderungen, welche einen Nominalwerth von 2 390 054,42 Mark darstellen. Der Zuschlag wurde Herrn Adolf Wolff, Inkassogeschäft Berlin, für ein Gebot von 1445 Mark ertheilt.

* In der Pontz'schen Konditorei verschwand vorgestern Abend von einem der Garderobenständer ein Ueberzieher, an dessen Stelle sich ein anderer Paletot vorfand, der, wie sich herausstellte, in der vorhergehenden Nacht aus dem Café Imperial entwendet worden war. Der Paletotmarder hat also jedenfalls die Gelegenheit benutzt, das zuerst annektirte Kleidungsstück gegen ein besseres einzutauschen.

* Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte in der heutigen Sitzung den Schlosser Julius Zickermann aus Grabow wegen Kuppelei zu drei Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf die Dauer eines Jahres.

Vermischte Nachrichten.

— Für die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin hat der „Freis. Ztg." zufolge der Magistrat wiederum an die Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage gelangen lassen, in der für diese Kirche ein Zuschuß von 300 000 Mark verlangt wird.

— (Buttermilch.) Wer da behauptet, daß man bei Buttermilch nicht singen, bei Buttermilch nicht lustig sein kann, der lese Folgendes in den „Mittheilungen des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke" veröffentlichtes Weihelied:

Blos Bottermelk!
Dat Beer gift Schlag,
De Wien gift Gicht,
De Branwien Kopper in't Gesicht!
De Porter uns dat Bloot verdickt,
Champagner gor de Been uns knickt,
De Grog makt dumm,
De Kaffee blind,
De Thee makt uns de Kraft to Wind;
Dat, wat de Minsch noch drinken kann,
Is Bottermelk, de nährt den Mann,
Makt frisch dat Hart,
Dat Liev uns reen,
Uns klor den Kopp,
Un flink de Been.

Breslau, 4. April. Wie die Abendblätter melden, hat der Mörder Sobzcyk im Tworoger Walde einen Förster angeschossen. Dies ist binnen kurzer Zeit der vierte Fall, daß Sobzcyk einen Mordanschlag ausführt. Die Regierung hat die Belohnung für seine Ergreifung auf 5000 Mark erhöht.

Kassel, 4. April. Der Provinzial-Steuer-Direktor Geh. Finanzrath Peine wurde heute von einem Wagen überfahren und blieb sofort todt.

Zittau, 4. April. Gestern hat ein hiesiger Militärarzt versehentlich Karbolsäure getrunken. Der Unglückliche starb nach kurzer Zeit.

Prag, 4. April. Die Kommission, welche in den sich senkenden Straßentheilen des im Böhmerwalde liegenden Städtchens Neumark Messungen vornahm, konnte keinen festen Grund erreichen. Eine zweite jetzt einberufene Kommission soll untersuchen, ob die auf alte Urkunden gestützte Annahme, daß Neumark auf alten Bergwerken aufgebaut ist, richtig ist. Einstweilen wurden die Einwohner einzelner Häuser ausquartiert. In der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Petersburg, 3. April. Eine merkwürdige Art, einen Ausstand herbeizuführen, haben sich in den letzten Jahren die Hanfarbeiter des Dorfes Robnidino, Kreis Roslawl, zurechtgelegt. Finden sie ihre Löhne zu niedrig bemessen, was ziemlich häufig der Fall ist, und gehen die Arbeitgeber nicht gleich auf eine Lohnerhöhung ein, so warten sie höchstens 3—4 Tage, dann aber versammeln sie sich, theilen sich in zwei gleiche Gruppen und lassen das Loos entscheiden, welche dieser Gruppen im Dorfe zu bleiben und welche dasselbe sofort zu verlassen hat. Durch die plötzliche Verringerung der Arbeitskräfte um die volle Hälfte zwingen sie die Arbeitgeber, die verlangte Lohnerhöhung zu bewilligen. Letzthin war die abgerückte Hälfte der Arbeiter noch nicht 10 Kilometer weit marschirt, als sie bereits wieder von ihren Brodherren unter Zusicherung höherer Löhne zurückgeholt wurde. Meist vollziehen sich diese Ausstände in ganz friedlicher Weise; doch ereignete es sich auch schon, daß die durchs Loos bestimmte Abtheilung sich nicht fügen und das Dorf nicht verlassen wollte; dann kam es zwischen den beiden Haufen zu blutigen Schlägereien.

— Prinzipal: „Maier, Sie haben mir ja gesagt, Sie können französisch, und jetzt verstehen Sie garnichts?" — Maier: „Gewiß kann ich französisch, aber blos, was ich von die Pariser Muster gelernt hab: Nouveauté, superfin, bouton und so was."

Bankwesen.

Paris, 4. April. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 2 087 474 000, Abnahme 19 385 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 239 832 000, Abnahme 2 722 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialien Franks 397 622 000, Abnahme 42 028 000.
Notenumlauf Franks 3 623 878 000, Zunahme 49 686 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 400 315 000, Abnahme 62 226 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 141 280 000, Abnahme 26 365 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 291 060 000, Zunahme 21 678 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 4 061 000, Zunahme 450 000.
Verhältniß des Baarvorraths zum Noten-Umlauf 91,81 Prozent.

London, 4. April. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 28 420 000, Abnahme 823 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 26 124 000, Zunahme 837 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 37 744 000, Zunahme 14 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 20 427 000, Abnahme 538 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 31 996 000, Zunahme 170 000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 10 955 000, Abnahme 1 559 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 25 633 000, Abnahme 803 000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 12 468 000, Abnahme 1000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 66 gegen 65¾ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 180 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 31 Millionen.

Saatbericht

von Wilh. Werner u. Co., landwirthschaftliche Samenhandlung.

Berlin, 4. April 1895.

Es stellt sich heraus, daß in diesem Jahre diejenigen Landwirthe am besten gethan haben, welche trotz des strengen Winters frühzeitig daran dachten, ihren Bedarf zu decken. Denn schon in voriger, noch mehr aber in dieser Woche wurde das Geschäft außerordentlich drängend und die Vorräthe verringern sich zusehends, zeigen theilweise auch schon bedenkliche Lücken. Namentlich Rothklee wird knapp und fährt fort, im Preise anzuziehen; die Kleinigkeiten, welche noch angeboten werden, kommen nicht in Betracht, denn sie sind zu gering und bunt im Korn, mit Wegebreit und Seide besetzt, und zur nothwendigen Reinigung ist in den Samenhandlungen nicht mehr die Zeit übrig. — Jetzige Notirungen für saatfertig hergestellte Waare mit garantirter Keimkraft und Seidefreiheit per 50 Kilo je nach Qualität: Rothklee, schlesische und böhmische Saat, doppelt gereinigt, seidefrei, fein 58—59½ Mark., hochfein 61—63, extrafein 64—65; amerikanischer Rothklee 50—52; Weißklee, fein 92, hochfein 95, extrafein bis 102; schwedisch Klee, fein 54, hochfein 57, extrafein 60; Inkarnatklee 17—19; Wundklee 54—58; Gelbklee 25 bis 29; echter Steinklee 26; Bokharaklee 28; Gehörnter Schotenklee 60; Esparsette, einschürige 16—17, zweischürige 17—18; Luzerne, provencer hochfein 54—56, extrafein 57—58, ungarische 50, deutsche hochfein 47 bis 48, extrafein 49—50, italienische 43—47; alle Klee- und Luzernpreise verstehen sich für seidefreie Saaten. Thimothee, fein 32—33 Mark, hochfein 34 Mark, extrafein 35—36 Mark; Englisch Raigras, Originalsaat 17½—18, deutsche 16—17; Italienisch Raigras, Originalsaat 20—21, deutsche 18—19; Französisch Raigras 55—60, Knaulgras 64—70; Schafschwingel 22—26; Wiesenschwingel 44—48; Honiggras 22—24; Fioringras 48—50; Wiesenfuchsschwanz 60—70; Rohrglanzgras 80—82; Wiesenrispengras 48 bis 50; Seradella, extra gereinigt 6½ bis 7½; Spörgel, kleiner 10—11, Riesenspörgel 12—13; weißer Senf 12—13; Oelrettig 16—17; Zuckerhirse 13—14; holländischer Kümmel 35—37; Pferdezahnmais, extra gereinigt 8½—9; Wicken, gewöhnliche 7; große schwedische 9—9½; weiße 9—9½; Sandwicken reine Saat 15—16; Peluschken 7½—8½; Wicklinse 9—9½; Pferdebohnen 9; Runkeln je nach den Sorten 20—26; Zuckerrunkeln 26; Futtermöhren 35—45; silbergrauer Buchweizen, importirte Saat 9—9½; weiße Maiserbsen 9—10; weiße große Viktoriaerbsen, verlesen 12; Feldlinse 16; Hellerlinse 24; Lupinen per 1000 Kilogramm, gelbe 95—102, blaue 90—95, weiße 105—110; blaublühenden Rigaer Leinsamen per Original-Sack von ca. 170 Pfund 21—22 Mark, weißblühender Leinsamen 25 Mark per 50 Kilogramm; Sommerraps, großer holländischer 17—18 Mark; Sommerrübsen, großer Harzer 15 bis 16 Mark; Leindotter 13—14 Mark; Kiefernsamen, 70—80 Prozent keimfähig, 305 Mark per 50 Kilogramm; Fichtensamen, 75—80 Prozent 56—59 Mark; Lärchensamen 58—60 Mark per 50 Kilogramm.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. April.

Wetter: Bedeckt. Temperatur + 3 Grad Reaumur. Barometer 762 Millimeter. Wind: Umgehend NW.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko 140,00—142,00, per April-Mai 142,00 G., per Mai-Juni 143,00 G., per Juni-Juli —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 146,50 G.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 120,00—123,00, per April-Mai 123,00 G., per Mai-Juni 125,00 B. u. G., per Juni-Juli —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 128,00 G.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 108,00—113,00.

Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 33,5 bez. u. G., Termine ohne Handel.

Petroleum weiter steigend loko 11,20 verzollt, $^{5}/_{12}$ Prozent Kasse.

Schmalz fester, Bratenschmalz Marke Krone 44,50 in Tiersen.

Regulirungspreise: Weizen 142,00, Roggen 123,00, 70er Spiritus —.

Angemeldet: — Zentner Weizen, 8000 Zentner Roggen.

Berlin, 5. April.

Weizen per Mai 142,25 bis 142,75, per Juli 144,50, per September 146,25.

Roggen per Mai 124,25 bis 124,00, per Juli 126,00, per September 128,00.

Rüböl per Mai 43,60, per Oktober 44,40.

Spiritus loko 70er 34,10, per April 70er 38,60, per Mai 70er 38,70, per September 40,00.

Hafer per Mai 117,50, per September 121,50.

Mais per Mai 114,25, per September 110,00.

Petroleum per April 21,90.

London, 5. April. Wetter: Kalt.

Berlin, 5. April. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	105 90	London lang	— —
do. do 3½%	104 80	Amsterdam kurz	— —
do. do. 3%	98 75	Paris kurz	— —
Deutsche Reichsanl. 3%	98,50	Belgien kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	102,40	Berliner Dampfmühlen	116 25
do. do. 3%	97,00	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	69 80
do. Landescred.-B. 3½%	101,70	Stett. Chamotte-Fabrik Didier	239 75
Centrallandsch.Pfdbr. 3½%	102,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	132 90
do. 3%	97,20	Varziner Papierfabrik	160 00
Italienische Rente	88 90	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	104 70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,30	Stett. Stadtanleihe 3½%	101 00
Ungar. Goldrente	103,25	**Ultimo-Kourse:**	
Rumän. 1881er am. Rente	100,00	Disconto-Commandit	220,25
Serbische 5% Tab.-Rente	78,80	Berliner Handels-Gesellsch.	157 10
Griech. 5% Goldr. v. 1890	34,75	Oesterr. Credit	248 30
R m. amort. Rente 4%	90 10	Dynamite Trust	149,50
Russ. Boden-Credit 4½%	102,60	Bochumer Gußstahlfabrik	146 00
do. do von 1880	102,75	Laurahütte	128,60
Mexikan. 6% Goldrente	82 50	Harpener	138 75
Oesterr. Banknoten	167,25	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	139,70
Russ. Banknoten Cassa	219 50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	66 90
do. do. Ultimo	219 50	Ostpreuß. Südbahn	91,75
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	109 50	Marienburg-Mlawkabahn	79,40
do. (100) 4%	106 00	Mainzerbahn	117 30
do. (100) 4%	104 50	Norddeutscher Lloyd	91,40
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,20	Lombarden	46,75
Stett. Vulc.-Act. Littr. B.	141 75	Luxemb. Prince-Henribahn	103 20
Stett. Vulc.-Prioritäten	148 00		
Petersburg kurz	219 20		
London kurz	— —		

Tendenz: Fester.

Paris, April, Nachmittag 6. (Schluß-Kourse.) Besser.

	4.	3.
3% amortisirb. Rente	101,05	—,—
3% Rente	103,07½	103,00
Italienische 5% Rente	88,57½	88,12½
4% ungar. Goldrente	103,00	102,93
4% Russen de 1889	102,60	102,80
4% Russen de 1894	67,80	67,80
3% Russen de 1891	94,70	94,50
4% unifiz. Egypter	105,75	105,90
4% Spanier äußere Anleihe	73,75	73,12
Convert. Türken	26,50	26,60
Türkische Loose	151,25	150,50
4% privil. Türk.-Obligationen	488,00	487,50
Franzosen	946 25	948,75
Lombarden	—,—	257 00
Banque ottomane	728,00	731,00
„ de Paris	752,00	747 00
Debeers	548,00	551 00
Credit foncier	907,00	905,00
Huanchaca	168,00	168,00
Meridional-Aktien	630.00	630,00
Rio Tinto-Aktien	331,80	331,25
Suezkanal-Aktien	3440,00	3420,00
Credit Lyonnais	822,00	818.00
B. de France	3680,00	3680,00
Tabacs Ottom.	501 00	504 00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M	122$^{13}/_{16}$	122$^{13}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,24½	25,22½
Cheque auf London	25,26	25 24
Wechsel Amsterdam k.	206,25	206 18
„ Wien k.	204,50	204,50
„ Madrid k.	440,00	444,00
„ Italien	4,87	4,75
Robinson-Aktien	226,00	231,00
Portugiesen	25,68	25,62
Portugiesische Tabaksoblig.	462,00	467,00
Privatdiskont	1,50	1,62

Hamburg, 4. April, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg, per April 9,30, per Mai 9,42½, per August 9,75, per Oktober 9,77½. Ruhig.

Hamburg, 4. April, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 77,25, per September 76,75, per Dezember 74,75, per März 73,75. Behauptet.

Bremen, 4. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,70 B. — Baumwolle matt.

Pest, 4. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 6,95 G., 6,96 B., per Mai-Juni 6,81 G., 6,83 B., per Herbst 7,05 G., 7,06 B. Roggen per Frühjahr 5,88 G., 5,90 B., per Herbst 6,12 G., 6,14 B. Hafer per Frühjahr 6,58 G., 6,60 B., per Herbst 6,06 G., 6,08 B. Mais per Mai-Juni 6,58 G., 6,60 B., per Juli-August 6,62 G., 6,63 B. Kohlraps per August-September 10,45 G., 10,55 B. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 4. April. Java-Kaffee good ordinary 53,00.

Amsterdam, 4. April. Bancazinn 38,50.

Amsterdam, 4. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per Mai 145,00, per November 150,00. Roggen loko —, do. auf Termine höher, per Mai 105,00, per Juli 106,00, per Oktober 108,00. Rüböl loko —,—, per Mai 21,62, per Herbst —,—.

Antwerpen, 4. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste träge.

Antwerpen, 4. April, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,62 bez. und B., per März 17,62 B., per Mai-Juni 17,75 B., per September-Dezember 18,00 B. — Steigend.

Schmalz 88,75, Margarine ruhig.

Paris, 4. April, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88% loko 26,00 bis 26,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 27,00, per Mai 27,12½, per Mai-August 27,37½, per Oktober-Januar 27,75.

Paris, 4. April, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 19,25, per Mai 19,35, per Mai-August 19,45, per September-Dezember 19,65. Roggen ruhig, per April 11,20, per September-Dezember 12,00. Mehl fest, per April 41,45, per Mai 42,05, per Mai-August 42,85, per September-Dezember 43,70. Rüböl matt, per April 55,50, per Mai 50,00, per Mai-August 48,75, per September-Dezember 47,25. Spiritus beh., per April 29,75, per Mai 30,25, per Mai-August 30,75, per September-Dezember 31,75. — Wetter: Bewölkt.

London 4. April. 96proz. Javazucker loko 11,37, stetig. Rübenrohzucker loko 9,25, stetig. Centrifugal-Cuba —,—.

London, 4. April. Chili-Kupfer 39,12, per drei Monat 39,50.

London, 4. April. Kupfer, Chili good ordinary brands 39 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 63 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zink 13 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d.

Glasgow, 4. April, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 8½ d.

Newyork, 4. April. (Anfangs-Kours.) Weizen per Mai 60,25. Mais per Mai 51,62.

Newyork, 4. April, Abends 6 Uhr.

	4.	3.
Baumwolle in Newyork	6,37	6,37
do. in Neworleans	5,75	5$^{13}/_{16}$
Petroleum Rohes	7,00	7,00
Standard white in Newyork	7,35	7,10
do. in Philadelphia	7,30	7,05
Pipe line certific. per Mai nom.	115,87	114,00
Schmalz Western steam	7,15	7,20
do. Lieferung per April	7,20	7,25
Zucker Fair refining Moscovados	2$^{11}/_{16}$	2$^{11}/_{16}$
Weizen fest.		
Rother Winter- loko	62,12	61,75
per April	—,—	—,—
per Mai	60,62	60,25
per Juli	61,12	60,62
per Dezember	64,25	63,75
Kaffee Rio Nr. 7 loko	16,50	16,50
per Mai	14,70	14,80
per Juli	14,65	14,80
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,40	2,40
Mais beh., per Mai	51,75	51,62
per Juli	51,50	51,25
per September	51,75	51,62
Kupfer: höchster Preis	9,35	9,35
Getreidefracht nach Liverpool	2,00	2,00

Chicago, 4. April.

	4.	3.
Weizen fest, per Mai	55,00	54,62
do. per Juli	56,50	56,12
Mais beh., per Mai	46,62	46,50
Pork per April	12,10	12,05
Speck short clear	nom.	nom.

Wollberichte.

Bradford, 4. April. Wolle fest in Folge bedeutender Zunahme des Exports nach Amerika, Garne und Stoffe thätiger, Coatings ruhiger.

Wasserstand.

Stettin, 5. April. Im Revier 19 Fuß 3 Zoll = 6.02 Meter.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amt II. zu Stettin für den 5. April, 8 Uhr Morgens.

Königsberg mit Eisbrecherhülfe zu erreichen.

Schiffsnachrichten.

Swinemünde, 4. April. Heute Morgen kurz nach 9 Uhr wurde der dem Kahnschiffer Karl Klander in Ziegenort gehörige Kahn durch den von Stettin kommenden Dampfer „Wilhelm Lüdtke", Kapitän Beise, in der Nähe des Möwenhakens angerannt und in Grund gebohrt. Der vollgeladene Kahn war mit Kohlen für die Berliner Gas-Aktiengesellschaft bestimmt; von ihm sehen Masten und Steven noch aus dem Wasser heraus. Umgekommen ist bei dem Unfall Niemand, da die Mannschaft des Kahnes denselben noch rechtzeitig verlassen konnte.

Memel, 4. April. Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, ist bei dem Sturm in der vergangenen Nacht ein Fischerboot untergegangen. Vier Memeler Fischer seien dabei ertrunken.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 5. April. Der französische Minister des Auswärtigen wird, wie der Korrespondent der „Frankf. Ztg." erfährt, in der Kammer die Mittheilung machen, daß England vor einiger Zeit mit Frankreich über den oberen Nil verhandeln wollte. Frankreich habe aber verlangt, die Verhandlungen sollten sich auf den unteren Nil erstrecken, worin England auch eingewilligt habe.

Eisenach, 5. April. Bei der Reichstagsnachwahl wurden bisher abgegeben: für Casselmann (freis. Volksp.) 2520, Nosicke (Bund der Landwirthe) 1360, Riemann (Antis.) 1448, Eckels (nl.) 1593, Pätzold (Soz.) 2100 Stimmen. Das Resultat aus 79 Orten ist noch nicht bekannt.

Wien, 5. April. Das „Amtsblatt" publizirt eine Verordnung des Ministerraths, durch welche im Einverständniß mit der ungarischen Regierung das am 15. Juni 1875 erlassene Verbot der Ausfuhr von Maulthieren aufgehoben wird.

Wien, 5. April. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich bis zum 23. April.

Pest, 5. April. Die Dämme der kleinen Theiß sind durchgebrochen und 20 000 Joch von dem Gebiet der Theiß-Regulirungsgesellschaft sind unter Wasser gesetzt. Die Ueberschwemmungen der Marosz haben bedenkliche Dimensionen angenommen; die Umgebung von Sächsisch-Regen sowie ein Theil der Dörfer längs der Marosz stehen unter Wasser. Die Eisenbahnbrücke ist weggeschwemmt; es regnet ununterbrochen. Der untere Stadttheil ist zum Theil überschwemmt.

Temesvar, 5. April. In Folge des fortwährenden Steigens des Bega-Kanals ist abermals Hochwasser zu befürchten.

Brüssel, 5. April. Mehrere kleine Ausstände sind in den Kohlengruben von Ebmatte ausgebrochen. Doch wurde bisher die Ruhe nirgends gestört.

Paris, 5. April. Im Senat fand gestern eine erregte Diskussion über das Kolonial-Budget statt.